Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 148. **Dienstag den 28. Juni 1898.** **XVI. Jahrg.**

Thorner Presse.

Zur Lage der Landwirthschaft.

Von der Lage der Landwirthschaft und ihrer Bedeutung im Wirthschaftsleben des deutschen Volkes giebt das soeben erschienene „Statistische Jahrbuch für das deutsche Reich“ nach den letzten amtlich festgestellten Zahlen ein anschauliches Bild.

Die gesammte bewirthschaftete Fläche ist gewachsen, und zwar in der Zeit von 1882 bis 1895 von 40,1 Millionen auf 43,3 Millionen Hektar. Die landwirthschaftlich bebaute Fläche hob sich in derselben Zeit von 31,8 auf 32,5 Millionen Hektar. Die Erntefläche betrug an Hektaren beim

	1896	1886
Roggen	5 982 180	5 838 902
Weizen	1 926 885	1 916 633

Das ist eine Zunahme von rund 145 000 Hektar. Nur der Anbau von Spelz und derjenige von Gerste ist in derselben Zeit zurückgegangen, und zwar betrug der Rückgang beim Spelz 50 000, bei der Gerste 65 000 Hektar. Dieser Rückgang wird aber nicht nur durch den Mehranbau von Roggen und Weizen ausgeglichen, sondern auch dadurch, daß der Anbau von Wiesenheu in dem genannten Zeitraum um ein geringes, der Anbau von Hafer aber um 173 000 und der von Kartoffeln um 140 000 Hektar stieg.

Man sieht aus diesen Zahlen jedenfalls, daß unsere Landwirthe den ihnen von berufener wie unberufener Seite so oftmals ertheilten Rath zur Selbsthilfe nicht unbeachtet gelassen haben. Die heimische Landwirthschaft hat die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern sich erfolgreich bemüht, durch Ausdehnung des Anbaues den ungünstigen Konjunkturen thatkräftig zu begegnen und die Ausfälle am Reingewinn zu decken.

Ein noch erfreulicheres Bild bietet sich uns, wenn wir die Ernte-Erträge aus denselben Jahren gegenüberstellen. Nach der amtlichen Aufnahme betrug die Gesammt-Erntemenge in Tonnen gerechnet an

	1896	1886
Roggen	7 232 320	6 092 840
Weizen	3 008 384	2 666 423

Das ist ein erheblicher Mehrbetrag. Auch der Mindererertrag bei Spelz und Gerste ist bei weitem nicht so groß, wie man nach der Verminderung der Anbau-Fläche dieser Getreidearten zu erwarten berechtigt wäre; er betrug beim Spelz 122 000, bei der Gerste etwa 20 000 Tonnen. Dafür erbrachte wieder der Kartoffelbau gegen 1886 ein Mehr von rund 4 135 000 und der Haferbau ein Mehr von 113 000 Tonnen; endlich ist auch der Ertrag an Wiesenheu gegen 1886 um zwei Millionen Tonnen gestiegen.

Diese Zahlen beweisen, daß auch die auf Steigerung der Erträge und des intensiven Wirthschaftsbetriebes gerichteten Bemühungen unserer Landwirthe von Erfolg gekrönt worden sind. Ueberblickt man aber das zahlenmäßige Gesammtergebniß, so zeigt sich aufs neue, welche bedeutungsvolle Rolle die Landwirthschaft in unserm Wirthschaftsleben spielt und wie sehr auch heute noch die Erzeugnisse des heimischen Ackerbaues für die Volksernährung Deutschlands ins Gewicht fallen. Es zeigt sich ferner auch, welcher Steigerung die inländische Produktion an Nahrungsmitteln fähig ist, falls es gelingt, unserer Landwirthschaft auskömmliche Preise zu sichern. Aus alledem aber ergiebt sich die unabweisbare Schlußfolgerung, daß Regierung und rechtsstehende Parteien durchaus richtig handeln, wenn sie die heimische Landwirthschaft zum Gegenstande ihrer unausgesetzten Fürsorge machen.

Politische Tagesschau.

Durch die Blätter geht jetzt ein Wort des Kaisers, das für unser nationales Erwerbsleben vor großem Interesse ist. Vor einiger Zeit wurde in Aussicht genommen, die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation Wildpark bei Potsdam und dem Neuen Palais durch Betrieb mittelst Motor-Wagens für die Gäste des Kaiserpaares bequemer und besser zu gestalten. Die dem Kaiser vorgelegte Zeichnung des Motor-Wagens fand volle Bewilligung. Bei dieser Gelegenheit erfuhr nun der Kaiser zufällig, daß der Motor-Wagen im Auslande gebaut werden sollte. Da sagte der Kaiser: „Sie können mir doch nicht zumuthen, daß ich einen im Auslande gebauten Wagen hier zur Annahme und zur Benutzung zulassen soll!“

In Galizien dauern die Unruhen und die Plünderungen fort. Das Militär zerstreut die Exzedenten.

Ueber den Ausgang der Zuckerkonferenz wird aus Brüssel, 25. Juni, gemeldet: Die internationale Zuckerkonferenz beschäftigte sich gestern mit den in den letzten zwei Sitzungen ins Auge gefaßten Punkten, nämlich mit der Definition der Prämien und mit der Norm, die angewandt werden soll auf Raffinade und auf Mischungsverhältnisse, sowie mit den vorläufigen Bestimmungen, welche bei Bedarf in Ausnahmefällen maßgebend sein sollen. Die beiden ersten Punkte waren Gegenstand von vorläufigen Redaktionsvorschlägen, welche endgiltig geprüft werden sollen. In dem weiteren Verlaufe der Sitzung gab der dritte Punkt Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten. Derselbe wurde schließlich zurückgestellt bis zu dem Augenblick, wo ein positiver Vorschlag niedergeschrieben werden könne, um als Grundlage für die Verhandlung zu dienen. Die heutige Sitzung ist wahrscheinlich die letzte. Die Verhandlungen werden dann zwischen den verschiedenen Regierungen direkt fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni 1898.

— Der Kaiser hat an den Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar anläßlich dessen 80. Geburtstages folgendes Telegramm aus Kiel gerichtet: „In gewohnter treuer Gesinnung sende Ich Dir zu Deinem heutigen 80. Geburtstage Meine aufrichtigsten und innigsten Glückwünsche. Mögest Du Deinem Lande und uns allen in Kraft und Rüstigkeit noch lange erhalten bleiben. Ich hoffe Dir dadurch eine Freude zu bereiten, daß Ich den Auftrag ertheilt habe, von den werthvollen Göthe-Handschriften, die sich in der Berliner Bibliothek befinden, Photographien anfertigen zu lassen und sie Dir für das Göthe- und Schiller-Archiv zum Andenken an die Erlauchte Stifterin desselben zur Verfügung zu stellen. Wilhelm.“ — Auch Prinz Heinrich und Fürst Bismarck sandten Telegramme.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow begab sich auf allerhöchsten Befehl heute früh nach Kiel und traf abends ein; er begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, wo er auf Einladung des Kaisers wohnen wird.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath hatte an den Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, landwirthschaftliche Unterrichtskurse in der Armee für die dem landwirthschaftlichen Berufe angehörigen Mannschaften einzurichten, damit sie diesem möglichst erhalten bleiben. Die Antwort des Kriegsministers lautet: Auf das Schreiben vom 27. April beehrt sich das Kriegsministerium ergebenst zu erwidern, das seitens der Heeresverwaltung landwirthschaftliche Unterrichtskurse in der Armee nicht eingeführt sind. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen, welche die zweijährige Dienstzeit an die Ausbildung stellt, kann eine Einführung solcher Kurse auch nicht in Aussicht gestellt werden.

— Die Staatsregierung ertheilte sechs Bergassessoren einen zweijährigen Urlaub nach China mit der ausnahmsweisen Vergünstigung, daß beim Verbleiben im Staatsdienste diese Jahre als Staatsdienstjahre, insbesondere bei der Pensionirung, angerechnet werden.

— Noch vor Ablauf dieses Jahres soll eine direkte Fernsprechlinie zwischen Berlin und Brüssel eingerichtet werden.

— Die Herstellung von Zweipfennig-Briefmarken ist nach der „Kreuzzeitung“ seitens des Reichspostamtes angeordnet worden. Das zeigt, daß eine Portoermäßigung, insbesondere für Drucksachen, zu erwarten sei.

— Ueber die Auflösung eines Kriegervereins bringt die „Leine-Ztg.“ folgende amtliche Bekanntmachung: „Die unter dem 9. Februar 1894 ertheilte Bestätigung der Statuten des Kriegervereins Mariensee ist wegen des statutenwidrigen Verhaltens der überwiegenden Mehrzahl seiner Mitglieder mittelst Verfügung vom heutigen Tage zurückgezogen worden. Der genannte Verein hört infolge dessen von heute ab auf, ein Kriegerverein zu sein, und geht insbesondere des Rechts verlustig, eine Fahne zu führen. Neustadt a. Rübenberge. Der königliche Landrath. v. Woyna.“ Das Wahlergebniß ließ klar erkennen, daß die meisten Kriegervereinsmitglieder in Mariensee den Kandidaten der welfischen oder sozialdemokratischen Umsturzpartei ihre Stimmen gegeben hatten. Wegen dieser unpatriotischen Haltung

Der Stein der Weisen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Es ist gut, Ulrich,“ wehrte die Kommerzienräthin seine Schmeicheleien ab. „Du weißt auch, daß ich nur Dein Bestes im Auge habe. Auf Geld und Gut brauchst Du nicht sehen — ich wünsche nur einen Sohn, der durch seine Wissenschaft ein berühmter Mann wird, der eine Stellung in der Welt der Wissenschaft und in der Gesellschaft einnimmt, und ich glaube, eine Verbindung mit Marga von Horst könnte Dich nach dieser Richtung hin nur fördern.“

„Ich werd's mir überlegen, Mama . . .“

„Nur nicht dieser spöttische Ton, Ulrich, den Ihr jungen Leute von heute Euch angewöhnt habt. Damit erreichst Du nichts bei der tief und ernst angelegten Marga.“

„Ich werde mir Mühe geben, mich in möglichst vortheilhaftem Lichte zu zeigen, Mama.“

„Ich hoffe es.“

Sie reichte ihm die wohlgepflegte, runde, weiche Hand zum Abschied, die er höflich an die Lippen führte. Dann entfernte sie sich.

Ulrich trat in den Erker, aus dessen Fenstern man einen hübschen Blick auf die Bäume des nahen Thiergartens genoß. Im Glanze des frisch erblühten Frühlings lag der Thiergarten da, übergossen von dem blendenden Lichte der hellen Maiensonne, umkost von den sanften Fittichen des Südwindes. Die Straßen und Wege, welche den Thiergarten durchschnitten, waren von einer bunten, fröhlichen Menschenmenge belebt. Die Hauptalleen entlang rollten ununterbrochen Reihen von Equipagen und Droschken, und auf den Reitwegen sprengten Reiter und Reiterinnen auf und nieder. Dort am Kreuzungspunkt der beiden Wege saß ein einarmiger Leierkastenmann und drehte unaufhörlich die Kurbel des kreischenden Instrumentes. — „Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt“ . . . spielte er mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, und die frühlingsmäßig geputzten Kinder auf dem nahen Spielplatz sangen die Melodie nach und tanzten fröhlich nach den Klängen des armseligen Leierkastens.

Es war ein helles, freundliches Bild, aber dem Doktor der Medizin und Privatdozenten Ulrich Haidebreck sagte dieses lebensfrische Bild nichts mehr; er kannte es seit seiner frühesten Jugend, er sah nicht mehr die helle, fröhliche Außenseite, sondern die häßliche Kehrseite, das gierige Hasten und Streben nach Genuß und Gewinn, nach Rang und Reichthum, er sah die Fäulniß unter der trügerischen, glänzenden Decke, er sah die Armuth, das Elend, das Laster, welches sich unter dieser anmuthigen Außenseite verbarg; in dem unschuldigen Lächeln der Jugend sah er die geheimen Wünsche, die geheimen Begierden; in dem Spiele der Kinder sah er bereits das Verderben, die Genußsucht, all den Lug und Trug, durch den die reifere Jugend der Großstadt sich des Lebens vergängliche Güter zu verschaffen suchte.

Ulrich Haidebreck war in der Großstadt aufgewachsen. Der Reichthum seiner Eltern hatte ihm erlaubt, alle Genüsse der Millionenstadt auszukosten — und er hatte sie bis zur Hefe ausgekostet. „Nil humani alienum puto — für mich giebt's nichts fremdes mehr in der Welt,“ pflegte er mit cynischem Lächeln zu sagen, wenn seine Bekannten ihn wegen seiner Blasirtheit zur Rede stellten. Bei alledem hatte Ulrich sein Ziel nicht aus dem Auge verloren. Er wollte sich eine Stellung in der Welt erwerben und zwar nicht durch das Geld seines Vaters, sondern durch seine eigene Kraft, durch sein eigenes Können. Ein geheimer, brennender Ehrgeiz beseelte ihn; eine rasche Auffassungsgabe kam ihm zu statten; was andere seiner Mitschüler sich mit Mühe zu eigen machten, das überwand er spielend. Er machte ein vorzügliches Abiturientenexamen; dann bezog er die Universität, ohne recht zu wissen, was er studiren sollte. Einige Semester verbummelte er in Berlin, Heidelberg und Bonn. Dann kehrte er nach Berlin zurück und warf sich mit Eifer auf das medizinische Studium.

Es war die Zeit der großen bakteriologischen Entdeckungen. Professor Koch hatte sein Antituberkulin entdeckt — jener Gelehrte ein Mittel gegen die Diphtheritis — dieser ein Mittel gegen den Krebs — diese wissenschaftlichen Entdeckungen reizten Ulrich's Ehrgeiz. Nicht einer der gewöhnlichen Aerzte wollte er werden, er wollte sich vielmehr der akademischen Laufbahn widmen, er wollte es Pasteur und Koch gleich thun, er brauchte ja nicht um das tägliche Brot zu arbeiten, sein Name sollte in der Welt der Wissenschaft neben den berühmtesten Namen genannt werden.

Sein Vater ließ ihn gewähren, seine Mutter unterstützte ihn jedoch in seinem Streben nach jeder Richtung hin, und jetzt, in seinem achtundzwanzigsten Lebensjahre, war er bereits Privatdozent an der Universität, und seine Klinik und sein Versuchslaboratorium in der Königgrätzerstraße waren häufig der Sammelpunkt der Zelebritäten der ärztlichen Wissenschaft.

Hauptsächlich vivisektorische Thierversuche waren das Feld des jungen Gelehrten, der sich in dieser Hinsicht schon einen gewissen Namen in der Wissenschaft erworben hatte.

Aber er wollte noch weiter. Er wollte auch in der Gesellschaft eine Rolle spielen, und dazu bedurfte er einer glänzenden Heirath. Bot ihm die Verbindung mit Marga von der Horst, die seine Mutter wünschte, die Garantie einer solchen Stellung?

Er erwog kaltblütig alle Verhältnisse und kam zu dem Schluß, daß Marga in der That alle erforderlichen Ansprüche erfüllte. Sie war eine stolze, schöne Erscheinung; ihre geistige Bildung war eine außergewöhnliche sie vermochte sogar seinen wissenschaftlichen Deduktionen mit Leichtigkeit zu folgen; in künstlerischer Beziehung zeigte sie ein reifes, sicheres Urtheil; sie war ein selbstständiger Charakter, der die Bewunderung der Herrenwelt erregte, und ihr Name besaß einen guten Klang in der Gesellschaft.

Ulrich Haidebreck war mit sich im Reinen. Ja, er wollte sich um die Gunst seiner schönen Kousine bewerben, und er zweifelte keinen Augenblick, daß er sich ihre Gunst erringen werde.

Als Ulrich den Garten durchschritt,

der Mitglieder wurde die Auflösung des Vereins verfügt.

Kiel, 24. Juni. Beim Einlaufen des neu erbauten Kreuzers „Hertha" in die Kaiserwerft brach die zwischen dem Schiff und der Quaimauer angebrachte schwere Stahltrosse und schlug auf die Werftpinasse „2", welche sofort sank. „Hertha" stieß dann gegen das Heck des Panzerschiffes „Baden", dessen Heckboot völlig durchstoßend. Die Besatzung der Werftpinasse, derselben, bei deren Untergang im Februar zwölf Menschen ertranken, wurde gerettet. Es ist überhaupt niemand verunglückt.

Kiel, 25. Juni. Die Kaiserin stattete gestern gegen Abend der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Abends fand bei den Majestäten auf der „Hohenzollern" eine größere Abendtafel statt, zu welcher außer zahlreichen höheren Seeoffizieren die Besitzer der großen englischen Kreuzeryachten Einladungen erhalten hatten. Heute Vormittag um 11 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Rennyacht „Meteor" zur Theilnahme an der See-Regatta des Norddeutschen Regattavereins. Die Kaiserin verblieb mit den kaiserlichen Kindern an Bord der „Hohenzollern" und empfing daselbst den Besuch der Prinzessin Heinrich. Um 11½ Uhr begann bei starker Südwestbrise die Seeregatta des Norddeutschen Regattavereins. Es starteten 71 Yachten, darunter „Meteor", „Comet", Iduna", Varuna", sowie die großen englischen Kreuzeryachten. Die Yacht „Iduna" wird von dem Kontreadmiral v. Bodenhausen, der „Comet" vom Admiral Köster, die „Varuna" vom Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe gesteuert. Die Mitglieder des Norddeutschen Regatta-Vereins begleiten das Rennen auf dem Dampfer „Hedmann".

Se. Majestät der Kaiser kehrte nachmittags 3½ Uhr an Bord des „Meteor" zurück, begab sich auf die Kaiser-Yacht „Hohenzollern" und fuhr abends 6½ Uhr zum Blumen-Korso des kaiserlichen Yacht-Klubs. In zwei langen Reihen setzten sich die zahlreichen geschmückten Boote von der Seebadeanstalt aus in Bewegung. Besonders fielen ein altes Schiff der Kurbrandenburger Flotte und ein altes Wickingerboot auf. Man sah die „Hohenzollern" en miniature, Dschunken, Negerkanoes und Gondeln mit prächtigen Guirlanden. Die Majestäten und die kaiserlichen Kinder, auch der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind von Ploen zum Besuche hier eingetroffen, und die Prinzessin Heinrich mit Prinz Waldemar nahmen von der „Hohenzollern" aus lebhaft an dem Blumenwerfen theil. Leider unterbrach ein Gewitterregen den Korso. Abends fand für die Theilnehmer eine zwanglose Vereinigung in der Marine-Akademie statt. Die Majestäten nahmen das Diner auf der „Hohenzollern" ein.

Weitere Stichwahlergebnisse.

Königsberg Land-Fischhausen, Graf Dönhoff-Friedrichstein (kons.) 9596 gewählt. Zigarrenhändler Schnell (Soz.) 7252. Labiau-Wehlau, v. Massow-Parnehnen (kons.) 7224 gewählt. Rechtsanwalt Haase Königsberg (Soz.) 5478. Memel-Heydekrug, Graf Waldersee (kons.) 6081, Smalakies (litt.) 7382 gewählt. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten stimmten für Smalakies. (Bisher freis. Volksp.). Tilsit-Niederung, Graf Pourtales (kons.) 8987, Bräsicke (freis. Volksp.) 12 650 gewählt. (Bisher freis.) Landkreis Danzig, Dörksen-Wossitz (kons.) gegen Bialk (Ctr.) gewählt (bisher Meyer-Rottmansdorf, kons.). Dt. Krone, Gamp (Reichsp.) gegen Bredow (Ctr.) wiedergewählt. Posen Stadt, Motty (poln. Hosp.) gewählt. Czarnikau-Kolmar, Ernst (freis.) mit 2000 St. gegen v. Colmar-Meyenburg (kons.) gewählt (bisher v. Colmar). Die Polen stimmten für Ernst, der auch in der Hauptwahl polnische Stimmen erhalten hatte und dadurch in die Stichwahl gekommen war. Bisher war immer Stichwahl zwischen dem Konservativen und einem Polen.

Sangerhausen, Scherre (Reichsp.) gewählt. Naumburg, Thiele (Soz.) 15 564, Dippe (kons.) 15 277 St. Thiele (Soz.) gewählt. Aurich, Dr. Kruse (natl.) gewählt. Nienburg, von der Decken (Welfe) gewählt. Hildesheim, Frhr. v. Hodenberg (Welfe) gewählt. Landsberg a. W., Schrader (Frs. Vg.) gewählt. Stolp-Lauenburg, Will (kons.) gewählt. Höchst-Homburg, Müller (Ctr.) 10 466, Brühne (Soz.) 9449 St. Müller (Ctr.) gewählt. (Bisher Soz.) Lauterbach, Bindewald (Reformp.) gewählt. Erbach, Haas (natl.) gewählt. (Bisher Antis.) Marburg, Dr. Böckel (Antis., b. k. Fr.) gewählt. Kannstatt, Hieber (natl.) gewählt. Heilbronn, Hegelmaier (kons.) gewählt. Böblingen, Friedr. Haußmann (d. Volksp.) gewählt. Heidelberg, Beck (natl.) gewählt. Bretten, Lucke (kons. u. B. d. L.) gewählt. Holzminden, Calwer (Soz.) gewählt. Torgau-Liebenwerda, Knörcke (freis. Volksp.) gewählt. Wittenberg-Schweinitz, Dr. Siemens (Fr. Vg.) gewählt. Oldenburg, Bargmann (fr. Volksp.) gewählt. Apenrade, Raab, (Reformp.) gewählt. (Bisher natl.) Plauen i. Vogtl., Zeidler (kons.) gewählt. (Bisher Soz.) Waldeck, Müller (Reformp.) gewählt. Löbau, Förster (kons.) gewählt. Lauenburg, Graf Bernstorff (Reichsp.) gewählt. Verden, v. Arnswaldt-Hardenbostel (Welfe) gewählt. Hameln, Hische (natl.) gewählt. Gifhorn, v. Hammerstein (Welfe) gewählt. Bleckede-Lüneburg, Frhr. v. Wangenheim (Welfe) gewählt. Harburg, Depken (natl.) gewählt. Ohlau-Strehlen, Rother-Sägen (kons.) gewählt. Westpriegnitz, Stubbendorf (kons.) gewählt. (Bisher Soz.) Güstrow, Treuenfels (kons.) gewählt. Zschopau, Rosenow (Soz.) gewählt. Einbeck, Harriehausen (B. d. L.) gewählt. Dietz-Limburg, Cahensly (Ctr.) gewählt. Landau, Deinhard (natl.) gewählt. Germersheim, Gander (natl.) gewählt. Zweibrücken, Leineweber (natl.) gewählt. Kaiserslautern, Roesicke (fraktionslos) gewählt. Bayreuth, Fischer (natl.) gewählt. Hof, Münch-Ferber (natl.) gewählt. Arnsberg, Stöcker (christl.-sozial) 12 071, Kreutz (natl.) 12 004. Die Ergebnisse aus drei Ortschaften stehen noch aus. Nach einer weiteren Meldung ist Stöcker gewählt.

Bis Sonnabend Abend waren die Resultate von 163 Stichwahlen bekannt. Gewählt sind:

16 Konservative,
10 Reichspartei,
15 Centrum,
5 Reformpartei,
36 Nationalliberale,
9 freisinnige Vereinigung,
28 freisinnige Volkspartei,
8 deutsche Volkspartei,
3 Bund der Landwirthe,
21 Sozialdemokraten,
6 Welfen und
5 Fraktionslose.

Die besten Geschäfte hat bei den Stichwahlen die freisinnige Volkspartei gemacht, die von allen Seiten Wahlhilfe erhielt, während sie die Kandidaten der rechtsstehenden Parteien gegen die Sozialdemokraten nicht unterstützte.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Das Landungskorps des amerikanischen Generals Shafter auf Kuba besteht mit einer geringen Ausnahme aus Regulären der Vereinigten Staaten-Armee. Seine Infanterie soll 773 Offiziere und 14 500 Mann zählen, somit rund 15 000 Köpfe. Nach dem Newyorker „Evening Journal" sind bei den Kämpfen um Santiago am Freitag Vormittag 17 Amerikaner gefallen, darunter auch der kubanische Führer Luna.

Ueber die Philippinen liegt eine Depesche aus Washington vor, es sei ein Abkommen getroffen worden, wonach nicht allein Deutschland, sondern auch den anderen Mächten gestattet werde, Marinesoldaten in Manila auszuschiffen, falls dies zum Schutze der Konsulate nothwendig sei, wie dies zum Beispiel nach dem Bombardement von Alexandrien geschehen sei.

Die wirthschaftliche Gesellschaft in Barcelona beschloß, dringende Schritte bei der Regierung zu Gunsten des Friedens zu unternehmen; denn der Krieg lähme den Hafenverkehr, zwinge die Fabriken, zu feiern, und beraube die Arbeiter des Brotes.

Die Madrider „Korrespondenzia de Espana" nimmt Notiz von einem Gerüchte über Friedensverhandlungen. Die Vereinigten Staaten sollen den Besitz von Portorico als Kriegsentschädigung verlangen, ferner die Unabhängigkeit Kubas unter amerikanischem Protektorat, eine Schiffsstation auf den Philippinen und eine Kohlenstation auf den Kanarischen Inseln.

Der spanische Ministerrath trat am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr zusammen. Die Minister versicherten, daß sie sich ausschließlich mit Fragen beschäftigt hätten, welche den Krieg beträfen. Man glaubt indessen ganz allgemein, daß der Ministerrath sich auch mit der politischen Lage beschäftigt habe. Eine Krisis ist thatsächlich vorhanden, wenngleich sie nicht öffentlich als vorhanden bezeichnet wird.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 25. Juni. (Domänenverpachtung.) Die Domäne Rathstube bei Dirschau, eines der besten Krongüter Westpreußens, ist gestern an die bisherige Pächterin, Frau Amtsrath Jerschow und deren Schwiegersohn für die bisherige jährliche Pacht von 35000 Mark auf 18 Jahre weiter verpachtet worden.

Punitz, 24. Juni. (Durch Blitzschlag getödtet.) Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz auf der Wiese des Wirthes Kirste in Jänisch in eine Heukappe. Hier hatten zwei erwachsene Söhne des K. und eine Arbeitsfrau Schutz gegen den Regen gesucht. Der Blitz tödtete die Arbeitsfrau und einen Sohn des K., während der andere Sohn nur betäubt wurde.

Schulitz, 25. Juni. (Personalnotiz. Feuer.) Die Propstei soll dem Vernehmen nach durch den Propst Napylarski aus Posen besetzt werden. Die Stelle ist seit dem 1. d. Mts. vakant. — Das Wohnhaus und der Stall des Besitzers Pomplun in Getau sind gestern Nachmittag niedergebrannt. P. erleidet bedeutenden Schaden, da er nur gering versichert ist.

Posen, 25. Juni. (Gebrauch der polnischen Sprache im Verkehr mit den Behörden.) Die Strafkammer verurtheilte heute die Direktoren dreier polnischer Banken zu je 15 Mark Geldstrafe, weil sie ihren Geschäftsbericht der Regierung nur in polnischer Sprache eingereicht haben. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten freigesprochen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. Juni 1823, vor 75 Jahren wurde in Lichtenau bei Anspach der Dichter Oskar von Redwitz geboren, der zuerst durch sein episch-lyrisches Gedicht „Amaranth" außergewöhnliches Aufsehen erregte. Seine später erschienenen Dramen und Romane zeichnen sich durch lebendige Sprache und geschickte Anlage aus. Der Dichter starb am 7. Juni 1891 zu Gilgenberg.

Thorn, 27. Juni 1898.

Den Herren Wahlvorstehern, wie allen Freunden der „Thorner Presse", die uns sowohl bei der Haupt- wie bei der Stichwahl durch schleunige Uebermittelung des Ergebnisses in ihren Bezirken in die angenehme Lage gebracht haben, das Gesammtwahlergebniß frühzeitig zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, sprechen wir hiermit unseren ergebensten Dank aus.

— (Ergebniß der Reichstagsstichwahl.) Bis auf den Wahlbezirk Klammer im Kreise Culm liegt uns jetzt das Ergebniß der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Thorn-Culm vollständig vor. Wir bringen mit dieser einzigen Ausnahme die tabellarisch zusammengestellten Ergebnisse in den einzelnen Bezirken des Wahlkreises vervollständigt nochmals in der heutigen Beilage zum Abdruck. Danach sind insgesammt abgegeben: für Graßmann 13838, für von Czarlinski 13525 Stimmen; ungiltig sind 89 Stimmen. In dem fehlenden Wahlbezirk Klammer sind bei der Hauptwahl 97 deutsche und 60 polnische Stimmen abgegeben worden. Diese Stimmen mitgerechnet, ergiebt sich eine Mehrheit von 350 Stimmen für den deutschen Kandidaten. Nach der vorläufigen amtlichen Ermittelung des Wahlergebnisses beträgt dagegen, wie uns aus Briesen gemeldet wird, die Mehrheit für den deutschen Kandidaten nur 151 Stimmen. Danach ist anzunehmen, daß in den uns zugegangenen Meldungen Abweichungen von den amtlichen Wahlprotokollen vorliegen, wenn die spätere definitive amtliche Feststellung dasselbe Ergebniß nachweist. Jedenfalls ändert der Unterschied in den beiden Zahlenangaben an dem Endergebniß, der Wahl des Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn zum Reichstagsabgeordneten mit ansehnlicher Stimmenmehrheit, nichts. Die definitive amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses findet bekanntlich morgen Vormittag in Briesen durch den Wahlkommissar, Herrn Landrath Petersen, statt. — Soeben wird uns telegraphisch das Wahlergebniß des Bezirks Klammer gemeldet. Es sind daselbst 102 Stimmen für Graßmann und 63 für v. Czarlinski abgegeben, also 5 deutsche resp. 3 polnische Stimmen mehr wie bei der Hauptwahl.

— (Militärisches.) In Begleitung des General-Inspekteurs der Fußartillerie Seiner Exzellenz Generals der Artillerie Edler von der Planitz ist auch der Chef des Stabes Herr Oberstlieutenant Deines hier eingetroffen. Heute findet die Besichtigung des Fußartillerie-Regimts. Nr. 5 statt.

— (Der Delegirtentag) der westpreußischen Privat-Beamten-Vereine findet voraussichtlich am 3. Juli in Danzig statt.

— (Geselligkeits-Verein „Gutenberg".) Die am gestrigen Sonntag Nachmittag zur Feier des Johannisfestes veranstaltete Dampferfahrt hatte bei dem prächtigen Wetter wiederum die Mitglieder des Vereins wie die eingeladenen Gäste und Freunde zahlreich zusammengeführt, und zwar in so großer Anzahl, daß der vom Verein engagirte Dampfer „Graf Moltke" zur Aufnahme der Ausflügler nicht ausreichte und zur Beförderung der überbleibenden Fahrgäste noch der bereits vorher zu diesem Zwecke unter Dampf gestellte Dampfer „Emma" genommen werden mußte. Die Fahrt ging trotz des etwas flachen Wasserstandes gut von statten, und die lustigen Weisen der Musikkapelle während der Fahrt trugen dazu bei, daß die Ausflügler schon in festlich gehobener Stimmung in Gurske anlangten. Bei den Klängen des Konzerts vereinigte sich die jüngere Generation auf der kleinen Wiese zu munterem Spiel, und die zahlreichen Verloosungsstände 2c., wie Tombola, Pfefferkuchenbude, übten eine so starke Anziehungskraft aus, daß dieselben innerhalb zweier Stunden ausverkauft waren. Der schieß- und kegelsportlichen Herrenwelt bot sich ausgiebige Gelegenheit zum Messen ihrer Kräfte; es gelangten am Schlusse 3 Kegel- und 3 Schießpreise zur Vertheilung. Bei Beginn der Dunkelheit fand eine Gartenpolonaise statt, an welche sich das Aufsteigen eines Luftballons schloß, der in schönstem Fluge zu den höheren Regionen emporstieg; daran knüpfte sich im Saale der Tanz, während man im Garten bei Lampion-Beleuchtung auf den Ruhe- und Erholungsplätzen blieb. Bei vollständiger Dunkelheit wurde auf der Wiese ein reizendes Feuerwerk abgebrannt. So vergnügten sich die Ausflügler, von denen sich nur eine kleine Anzahl Festtheilnehmer schon mit dem um 8 Uhr von Gurske abfahrenden Dampfer „Emma" auf die Rückfahrt begab, bis in die frühe Morgenstunde hinein. Leider stellte sich nach Mitternacht ein so schweres Gewitter mit Regen ein, daß man genöthigt war, die lauschigen Gartenplätze zu verlassen. Die Rückkehr zum Dampfer bot nach dem Regen bei dem aufgeweichten Boden mancherlei Beschwerlichkeiten, besonders für die Damenwelt. Während der Fahrt regnete es noch weiter. Gegen 4½ Uhr langte der Dampfer in Thorn wieder an. Es war ein schönes Fest, das nur am Schluß durch das Wetter beeinträchtigt wurde.

— (Radrennen.) Bei dem am gestrigen Sonntag auf der Rennbahn auf der Culmer Vorstadt veranstalteten zweiten diesjährigen Radwettfahren des Vereins für Bahnwettfahren blieb die Betheiligung von Fahrern hinter der Zahl der Anmeldungen zurück. Immerhin wiesen die einzelnen Rennen gut besetzte Felder auf. Hansen-Kopenhagen und Peltzer-Berlin hatten nicht erscheinen können, weil sie beim Training in Berlin gestürzt sind. Auch Brojahn-Forst und Wiemann-Amsterdam, frühere Sieger auf der hiesigen Rennbahn, waren ausgeblieben. Bei der geringeren Betheiligung fielen die Vorläufe aus, und dadurch nahmen die Rennen einen so schnell sich abwickelnden Verlauf, daß das Rennen schon um 7 Uhr beendet war. Aber nicht nur glatt, sondern auch sehr interessant und spannend verliefen die Rennen, denn wenn auch mehrere der hervorragenden Fahrer ausgeblieben waren, so war die Konkurrenz doch noch eine recht lebhafte. Hauptsieger wurde diesmal Lutze-Adlershof bei Berlin, der schon im vergangenen Jahre ebenfalls beim zweiten Rennen den Hauptsieg errungen hatte. Obgleich namentlich die Königsberger Fahrer scharf mitkonkurrirten, siegte Lutze-Berlin überlegen in allen Rennen mit Ausnahme des Ermunterungsfahrens. Er fuhr in bester Form und mit vorzüglichstem Endspurt. Nach ihm belegten die Königsberger und dann die Breslauer die meisten Plätze. Friese-Königsberg machte im Hauptfahren Lutze den Sieg sehr streitig, in den übrigen Fahren fiel er dagegen ab. Sand-Königsberg hatte eine Verletzung am Fuße, trotzdem erzielte auch er Preise. Bandisch-Königsberg war der zweite Mann des Hauptsiegers Lutze's in den Mehrsitzerfahren. Diese drei Fahrer sind bisher die Erstsieger auf der Königsberger Rennbahn. Von den Breslauer Fahrern starteten Thienel und Mittelstaedt fast nur in den Mehrsitzerfahren. Szendzik und Jaekel, welche bei dem letzten Rennen in Posen gut abschnitten, hatten hier weniger Erfolg. Von Bromberger Fahrern, die diesmal schwach vertreten waren, machte nur Großmar im Ermunterungsfahren einen Platz; Müller-Nakel fiel bei dem Rennen aus; die sonst bekannten Fahrer Hintz, Reim, Maslowski fehlten. Thorner Fahrer betheiligten sich nicht; es starteten also nur auswärtige Fahrer. Trotz des ziemlich starken Windes war das Tempo in allen Rennen ein sehr gutes; gebummelt wurde diesmal bei keinem der sechs Rennen. Auch von den diesmal stärker vertretenen Fahrern aus Königsberg und Berlin hörten wir die Vorzüglichkeit unserer Rennbahn loben. Das zahlreiche Publikum verfolgte die einzelnen Rennen mit der lebhaftesten Theilnahme. Während des Rennens konzertirte die Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wilke. In den Pausen produzirte sich Herr Neukirch-Thorn im Kunstfahren mit großer Fertigkeit und Eleganz unter allseitigem Beifall der Zuschauer auf der besonders hierfür eingerichteten Zementbahn. Wie bisher noch immer, war das Rennen vom schönsten Wetter begünstigt.

1. Hauptfahren. Mit Schrittmachern. Strecke 10 000 Mtr. (25 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 80, 40 und 20 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten Müller-Nakel, Bandisch-Königsberg, Friese-Königsberg, Hans Lutze-Adlershof, Sand-Königsberg und Mittelstaedt-Breslau (6). Erster Lutze-Berlin 18 Min. 33⅖ Sek., zweiter Friese-Königsberg 18 33⅗ Min., dritter Sand-Königsberg 18 34⅗ Min. Friese, der sich mächtig in die Pedale legte, folgte hinter Lutze nur mit zwei Handbreiten Abstand, Sand war bedeutend zurück. Bandisch stürzte, stieg aber gleich wieder auf und fuhr bis zu Ende mit Schrittmacher auf Zwei- und Dreisitzern beschleunigten das schon angezogene Tempo.

2. Ermunterungsfahren. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 25, 15 und 10 Mk. Offen für alle Herrenfahrer, welche bei öffentlichen Wettfahren, ausgenommen Jagd-, Vereins-, Trost-, Landsturm-, Erst- und Vorgabefahren noch keinen Preis erhalten haben. Es starteten Thienel-Breslau, Szendzik-Breslau, Jaeckel-Breslau, Erich Krahn-Bromberg, Großmar-Bromberg (5). Erster Szendzik-Breslau mit 4 Min. 0⅖ Sek., zweiter Großmar-Bromberg 4 1⅕ Min., dritter Thienel-Breslau 4 1⅗ Min. In der vorletzten Runde ging Krahn-Bromberg überraschend vor, er wurde aber überholt und kam nicht wieder auf.

3. Rundenpreisfahren. Strecke 2000 Mtr. (5 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 20 und 10 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Gewerthet wird nach Punkten; dem ersten jeder Runde 3, dem zweiten 2, dem dritten 1 Punkt. Die Schlußrunde wird doppelt gewerthet. Diejenigen erhalten die ausgesetzten Preise, welche die meisten Punkte auf sich vereinigen. Es starteten Jaeckel-Breslau, Müller-Nakel, Friese-Königsberg, Lutze-Berlin, Manteufel-Bromberg, Sand-Königsberg (6). Erster

---

welcher die Villa Haidebreck von der Thiergartenstraße trennte, sah er Marga an einem Rosenbusch stehen, dessen Blüten eben im Aufbrechen begriffen waren. Wie ein tiefer Schatten erschien ihre in düsteres Schwarz gekleidete Gestalt in dem hellen Sonnenlicht, das sie mit schimmernden Wellen umflutete. Aber die klassische Schönheit dieser edlen, schlanken Gestalt trat in dem Lichtmeer noch deutlicher hervor, als in dem stumpfen Lichte des Zimmers, und Ulrich mußte sich gestehen, daß er selten eine solch edle, vornehme, schöne Erscheinung gesehen.

Er trat auf Marga zu und redete sie an. Obgleich sie sein Nähertreten nicht bemerkt hatte, erschrak sie nicht, sondern wandte sich ihm langsam und ruhig zu.

„Du willst gehen, Ulrich?" fragte sie einfach.

„Ja — jedoch nicht, ohne Dir Adieu gesagt zu haben, Kousine," entgegnete er mit höflicher Verbeugung.

Sie lächelte ein wenig. „Das ist sehr liebenswürdig von Dir, diese Rücksicht auf mich zu nehmen."

„Sind wir nicht jeder Dame eine solche Rücksicht schuldig?"

„O — ich war bislang nicht daran gewöhnt," sagte sie, leicht erröthend. „Mein Vater und Onkel Hugibert waren meistens viel zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt . . ."

Sie stockte. Sie fürchtete, daß Ulrich ihre Worte als Klagen auffassen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Lutze-Berlin mit 15 Punkten, zweiter Friese-Königsberg 13 und dritter Sand-Königsberg mit 5 Punkten. Zeit: Erster 3 15 1/5 Min., zweiter 3 15 2/5 Min., dritter 3 19 1/5 Min. Dieses Rennen bot ein besonderes Interesse, da es von vornherein mit voller Stärke gefahren wurde. Friese-Königsberg fuhr mit großer Geschicklichkeit, da er sich zweimal am Ziel vor den führenden Lutze zu legen verstand, in zwei Runden, darunter die Schlußrunde, wahrte sich der Berliner aber die Führung; Sand führte in der übrigen fünften Runde. So interessant diese Art Rennen für das Publikum sind, so wenig beliebt sind sie bei den eigentlichen Rennfahrern und die Berufsfahrer lassen sich garnicht auf sie ein.

4. Mehrsitzer-Hauptfahren. Strecke 3000 Meter (7 1/2 Runden). 3 Paar. Ehrenpreise im Werthe von 80, 40 und 20 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten Thienel- und Mittelstaedt-Breslau, Szendzik- und Jaeckel-Breslau, Friese- und Sand-Königsberg, Lutze-Berlin und Bandisch-Königsberg und Krahn-Bromberg und Müller-Nakel (5 Paare). Erstes Paar Lutze-Berlin und Bandisch-Königsberg 4 20 Min., zweites Thienel- und Mittelstaedt-Breslau 4 23 Min., drittes Friese- und Sand-Königsberg 4 34 3/5 Min. Lutze und Bandisch siegten sicher, Friese und Sand kamen als drittes Paar in weitem Abstand. Szendzik- und Jaeckel-Breslau hatten das Tempo, das schon ein gutes war, durch scharfes Vorgehen noch gesteigert. In den beiden letzten Runden zogen sich die Paare, nachdem sie bis dahin zusammengelegen, sehr weit auseinander.

5. Vorgabefahren. Strecke 2800 Mtr. (7 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 20 und 10 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten Lutze (0), Friese (30), Sand (50), Bandisch (50), Szendzik (70), Jaeckel (80), Großmar (90) und Manteufel (110). (8 Fahrer). Erster Lutze-Berlin 4 58 3/5 Min., zweiter Bandisch-Königsberg 4 58 4/5 Min., dritter Sand-Königsberg 4 59 2/5 Min. Sehr scharfes Fahren, das gegen den Schluß von den 5 Mitbewerbern aufgegeben wurde.

6. Mehrsitzer-Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter (7 Runden). Drei Paar. Ehrenpreise im Werthe von 60, 30 und 15 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten Thienel- und Mittelstaedt-Breslau (60), Szendzik- und Jaeckel-Breslau (130), Krahn-Bromberg und Friese-Königsberg (150), Lutze-Berlin und Bandisch-Königsberg (0) [4 Paare]. Erstes Paar Lutze-Berlin und Bandisch-Königsberg 3 53 2/5 Min., zweites Szendzik und Jaeckel-Breslau 3 58 4/5 und drittes Thienel- und Mittelstaedt-Breslau 4 3 4/5 Min. Das erste Paar fuhr ein großartiges Rennen, zweites und drittes Paar mit großem Abstand dahinter. Das vierte Paar angehalten.

Nach dem Rennen fand auf der Rennbahn die Vertheilung der Ehrenpreise durch Herrn Bürgermeister Stachowitz statt, der mit Herrn Stadtbaurath Schultze als Ehrenschiedsrichter dem Rennen beiwohnte. Herr Bürgermeister Stachowitz wies in einer kurzen Rede darauf hin, daß die Pflege des Sportes für den Staat von Nutzen sei, da der Sport die körperliche Gewandtheit erhöhe, und brachte auf Se. Majestät den Kaiser, in welchem der gesunde Sport einen großen Förderer finde, ein Hoch aus. Herr Kaufmann Kozlowski dankte der städtischen Behörde für ihre Theilnahme an den sportlichen Bestrebungen unserer Stadt, welche die Anwesenheit zweier Vertreter bei dem heutigen Rennen wieder zeige, und schloß mit einem Hoch auf die städtische Behörde Thorns.

— (Jugendlicher Einbrecher.) Der 17 Jahre alte Arbeitsbursche Franz Groschewski, welcher im Mai bei dem Kaufmann Smolinski beschäftigt war, stand im Verdacht, im Geschäftslokale des Herrn S. schon zu mehreren Malen Einbrüche verübt und verschiedene Gegenstände dabei gestohlen zu haben. In der letzten Nacht wurde er dabei abgefaßt, als er wieder einbrach. Er ist verhaftet worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Gesangbuch, abzuholen aus der Expedition der „Thorner Ostd. Zeitung", ein Schirm auf dem Altstädtischen Markte, ein Schlüssel in der Breitenstraße. Zurückgelassen ein Paar Hosenträger in einem Geschäftslokale. Näheres im Polizeikommissariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,48 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Peter Smarzewski, Wittwe Papierowski, Fr. Ulm, je ein Kahn mit Feldsteinen von Wloclawek nach Kurzebrack; Ulawski, Dampfer „Robert", beladen und im Schlepptau mit 4 beladenen russ. Gabarren von Danzig nach Warschau.

⁒ Mocker, 26. Juni. (Verschiedenes.) Heute Vormittag wurde der hiesigen Polizei-Verwaltung gemeldet, daß der Zimmergeselle Heinrich Pallaschek von hier, Konduktstraße 11, seit länger als 8 Tagen vermißt wird. Die Thüre zu seiner Wohnung wäre verschlossen und dringe aus dem Zimmer ein fürchterlicher Geruch. Sofort wurde nun durch einen Polizeibeamten die Thür erbrochen und bot sich demselben ein entsetzlicher Anblick. Der Mann lag entkleidet todt im Bette und die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Da ein Verbrechen nicht vorzuliegen schien, wurde die Leiche nach der Desinfektion des Zimmers mit sammt dem Strohsacke nach der hiesigen Leichenhalle geschafft. Ob Pollaschek verunglückt oder in der Trunkenheit einen Selbstmord verübt hat, oder ob plötzlicher natürlicher Tod vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Derselbe war unverheirathet und stark dem Trunke ergeben. Daß die Mitbewohner des Hauses nicht früher das Verschwinden des P. bemerkt haben, ist unerklärlich. — Ein kleiner schwarz-weißer Hund — der Arbeiterfrau Wilhelmine Schmeichel hier gehörig — wurde, nachdem er eine Frau gebissen, als der Tollwuth verdächtig von dem Besitzer Gottlieb Schütz getödtet. Ob die Vermuthung richtig ist, wird die angeordnete Sektion des Kadavers ergeben. — Die Untersuchung über die Unterschiebung polnischer Wahlflugblätter in deutsche Zeitungsnummern hat ergeben, daß der Revierbriefträger G. der Unterschiebung verdächtig ist.

Mannigfaltiges.

(Wegen Gebühren-Ueberhebung) ist von dem Ehrenamte der Berliner Anwaltskammer dem aus dem Heinzeprozeß bekannten Rechtsanwalt Coßmann ein Verweis ertheilt und 3000 Mk. Geldbuße auferlegt.

(Selbstmord.) Professor Wilhelm Eber von der thierärztlichen Hochschule in Berlin vergiftete sich in geistiger Umnachtung mit Sublimat. Er ist nach mehrtägigen qualvollen Leiden gestorben. Bei seiner aufreibenden Arbeit drückte den 35jährigen Mann schon seit einiger Zeit der Gedanke, er werde seiner Lehrpflicht auf die Dauer nicht gewachsen sein. So schied er jetzt in geistiger Umnachtung aus dem Leben. Das traurige Ereigniß hat sechs Kinder zu hilflosen Waisen gemacht.

(Selbstmord wegen Unterschlagung.) In Pest erschoß sich am Sonnabend Nachmittag der Hauptkassirer der ungarischen Bank für Industrie und Handel. Die Bank stellte einen Fehlbetrag von 29 000 Gulden fest. Die Unterschlagung müsse, wie die Bank bekannt giebt, Sonnabend Vormittag vollführt worden sein, da Freitag Abend die Kasse sich noch in Ordnung befunden habe.

(Die „Fram"), mit Sverdrup und den übrigen Mitgliedern einer neuen Polarexpedition an Bord, ist Freitag Vormittag von Christiania in See gegangen. Nansen war bei der Abfahrt zugegen. Die Expedition führt geraden Weges zum dänischen Grönland, um einige der dortigen Kolonien anzulaufen und Kohlen und 100 Schlittenhunde an Bord zu nehmen. Dann geht es durch den Smithsund zum nordwestlichen Grönland. Die Zahl der Theilnehmer an dieser Expedition beträgt sechszehn. Die Ausrüstung erfolgte in derselben Weise wie die der ersten „Fram"-Reise, nur daß der Vorrath auf vier Jahre (bei Nansen fünf) berechnet ist.

(Aus einer ergötzlichen Gerichtsverhandlung), in der ein polnischer Jude angeklagt war, theilt das „Narrenschiff" einiges mit: Richter: „Sind Sie vorbestraft?" Angekl.: „Ich hab' emal zwanzig Pfennje Strafporto zahlen müssen — —" Richter: „Ich meine: Haben Sie mal eine Ehrenstrafe erlitten? Also nochmal: Sind Sie vorbestraft?" Angekl.: „Ich bin emol vorbestraft." Richter (blättert in den Akten): „Ich ersehe hier aus den Akten, daß Sie eine Strafe wegen Diebstahls erlitten haben — stimmt das? Angekl.: „Wie man's nimmt! Ich bin emol baden gegangen. Und da haben se mer gesagt, in meine Zelle hat sich e Uhr eingeschlichen, und da haben se gesagt, e so e Uhr geht, aber se geht doch nicht in e Badezelle. Und da hat mich die Sache sechs Monate gekostet. — Wissen, Herr Richter, 's is abgesessen, reden mer nischt mehr darieber." Richter: „Nun, und ist denn die Versuchung nie wieder an Sie herangetreten?" Angekl.: „Ich bin nischt mehr baden gegangen!" Richter: „Angeklagter, wo waren Sie an den betreffenden Nachmittag von 2—7 Uhr?" Angekl.: „Ich hab' mer von meinem Freunde Cohn zweihundert Mark geborgt!" Richter: „Sie wollen mir doch nicht einreden, daß Sie dazu 5 Stunden brauchen!" Angekl.: „Herr Richter, borgen Sie sich emol von meinem Freunde Cohn zweihundert Mark."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Juni. Stichwahlergebnisse. Ruppin: Dietrich (kons.) gewählt. Zauch-Belzig: Kropatschek (kons.) gewählt. Schlawe-Rummelsburg-Bütow: Steinhauer (freis. Vereinig.) gewählt. Rostock: Dr. Herzfeld (Soz.) gewählt. — Bisher sind 178 Stichwahlresultate bekannt. Gewählt sind: 18 Konservative, 10 Reichspartei, 17 Centrum, 5 Reformpartei, 38 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 Süddeutsche Volkspartei, 3 Bund der Landwirth, 1 Christlich-Sozialer, 24 Sozialdemokraten, 8 Welfen und 5 Parteilose.

Moskau, 27. Juni. Die Stadt Bohatirow ist durch einen furchtbaren Brand heimgesucht worden. Mehrere Hundert Wohnhäuser und zwei Kirchen wurden eingeäschert, 10 Personen kamen in den Flammen um und viele andere erlitten schwere Brandwunden.

Newyork, 25. Juni. Eine vom Depeschenboote „Wanda" (auf der Höhe von Inragua) eingetroffene Meldung vom 24. d. M. besagt, daß 4 Trupps vom 1. Kavallerie-Regt., 4 Trupps vom 10. Kavallerie-Regt. und 8 Trupps irregulärer Kavallerie — genannt die „Rough Rivers" — zusammen nicht ganz 1000 Mann stark, 2000 Spanier angegriffen hätten in einem Dickicht, das fünf Meilen von Santiago entfernt ist. Die Amerikaner hätten die Spanier in die Stadt zurückgeworfen. Der Verlust der Amerikaner betrage 13 Todte und 50 Verwundete, 6 Offiziere inbegriffen. Zehn derselben seien tödtlich verletzt. Zwölf gefallene Spanier seien nach dem Gefecht im Gebüsch aufgefunden worden; der Verlust der Spanier sei aber zweifellos größer. General Young habe die Amerikaner geführt. Oberst Wood habe die Operationen der amerikanischen irregulären Kavallerie geleitet. Beide Theile hätten beinahe gleichzeitig angegriffen. Die Spanier hätten, was die Zahl betreffe, das Uebergewicht gehabt, ebenso bezüglich der Stellung, da sie aus dem Buschwerk hätten feuern können. Nachdem sie durch Infanterie verstärkt worden, halte die amerikanische Kavallerie jetzt eine Stellung vor den Thoren Santiagos besetzt. Fortwährend würden größere Truppenmassen vorgeschoben, um den endgiltigen Angriff auf die Stadt vorzubereiten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Juni	25. Juni
Tend. Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—00
Warschau 8 Tage	215—80	215—80
Oesterreichische Banknoten .	169—85	169—95
Preußische Konsols 3 % . .	96—40	96—40
Preußische Konsols 3 1/2 % .	102—80	102—80
Preußische Konsols 3 1/2 % .	102—70	102—80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	95—75	95—75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102—70	102—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—25	91—00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % „ „	100—20	100—40
Posener Pfandbriefe 3 1/2 % .	100—00	99—80
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	101—30
Türk. 1% Anleihe C . . .	26—25	26—40
Italienische Rente 4% . . .	92—60	92—60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93—40	93—60
Diskon. Kommandit-Antheile	199—50	199—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	187—10	185—50
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	88c	87c
Spiritus:		
70er loko	53—20	53—00

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.

Am 25. d. Mts. 2½ Uhr nachm. starb plötzlich im 81. Lebensjahre unsere liebe, gute Pflegemutter, Tante und Großtante, die verwittwete Zolleinnehmer

Henriette Blumberg,

was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigen

Lindenburger, Zahlmstr., und **Frau**.

Die Beerdigung findet am 28. d. Mts. 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Militärkirchhofes aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 27. Juni 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf dem Ansiedelungsgute Gremboczyn, Kreis Thorn, Eisenbahnstation Papau, soll am **Sonnabend den 2. Juli 1898** nachmittags 4 Uhr zu Thorn im Viktoria-Hotel öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 30. d. M. vormittags 10 Uhr
werde ich in der Wohnung des Uhrmachers **Herm. Jacobsohn**, Schuhmacher- und Schillerstr.-Ecke hierselbst, folgende Gegenstände:

mehrere goldene und silberne Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Wanduhren, Armbänder, Ohrringe, Uhrketten, Weckeruhren, gold. Ringe u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Dienstag den 28. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
werde ich in meinem Bureau
ca. 200 Ztr. Roggenkleie
öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Wir werden demnächst mit dem Ausbau unserer

elektrischen Zentralstation

für Abgabe von Strom zu Licht- und Kraftzwecken hierselbst beginnen.

Da wir fürs erste nur eine entsprechend kleine Anzahl Anschlüsse durchführen können und dieserhalb in kürzester Zeit die eingelaufenen Voranmeldungen abschließen müssen, empfiehlt es sich, eventl. Anträge ehebaldigst an uns gelangen zu lassen.

Anmeldungsformulare sind in unserem Bureau, **Schulstraße 26**, erhältlich.

Elektrizitäts-Gesellschaft
***Felix Singer & Co.*,**
A.-G.,
Baubureau der Elektrizitäts-Werke Thorn.

Gas-, Wasser- und Abfüllschläuche
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Die zu 1000 Mk. veranschlagte Herstellung einer Lehmtenne im neu erbauten Exerzierhause im Hangar östlich des Brückenkopfs zu Thorn soll ungetheilt in einem Lose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf Dienstag den 5. Juli d. Js. vormittags 11 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungs-Gebühren von 0,25 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lehmtenne“ versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor **Berninger.**

Konkurs-Waaren-Lager.

Das zur **St. Kobielski'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in gut abgelagerten

Cigarren, feinen Cigaretten, Tabacken
und
Rauchrequisiten

habe ich käuflich erworben und beginne damit einen Ausverkauf
Dienstag den 28. huj.
zu sehr billigen und festgesetzten Preisen.

Reichhaltige Auswahl. Billige Preise.

Hochachtungsvoll
A. Jacubowski, Breitestraße Nr. 8,
im früheren Kobielski'schen Laden.

Dortmunder (lichtes) Bier

aus der **Union-Brauerei** in Dortmund empfiehlt in Original-Gebinden jeder Grösse

Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für Posen und Westpreussen.

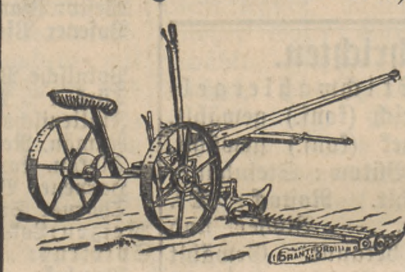
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



Massey Harris leichtzügige bestbewährte



Gras- und Getreidemäher,
sowie
Garbenbinder
mit perfekten Rollenlagern
Heuwender und Pferde-Rechen
offerirt billigst
E. Drewitz, Thorn,
Maschinenbauanstalt.
Prospekte gratis und franko.



15ter Pferdemarkt

für Luxus- u. Gebrauchs-Pferde
in Inowrazlaw am 19. und 20. Juli 1898

mit **Verlosung** von auf dem Markte angekauften Pferden. Anmeldungen zu den Ställen sind bis zum 12. Juli schriftlich an Herrn Rudoph Lieberkühn in Orlowo bei Inowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Massgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes per Pferd	Mk. 5,00
In den Ställen für einen besonderen Kastenstand	„ 7,50
auf freiem Gehöft per Pferd und Tag	„ 0,50

Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom 16. bis 24. Juli gestattet. Eintrittsgeld per Person und Tag 0,50 Mk., Pferdewärter erhalten Freikarten. Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkte eine Ausstellung von Wagen, landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen aller Art statt. Diesbezügliche Anmeldungen sind ebenfalls an Herrn Rudolph Lieberkühn in Orlowo bei Inowrazlaw zu richten. Die Platzmiethe beträgt 0,25 Mk. per Quadratmeter.

Der Kujawische Zuchtverein.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Geissler, Crüsemann, v. Dombiński, v. Grabski, K. v. Kozlowski, M. Kohnert, Lieberkühn, P. Nehring, v. Znaniecki.

J. Pryliński,

Schillerstrasse 1 **THORN** Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hocheleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,
nicht Maschinen- sondern Handarbeit, von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Zur Feier des deutschen Wahlsieges

werden alle deutschen Männer jeden Berufs aus Stadt und Land zu

morgen, Dienstag den 28. Juni 1898,
abends 8 Uhr

nach dem **Garten des Schützenhauses** hierselbst eingeladen.

Die Feier wird bestehen in Vortrag von Konzertstücken, Singen von deutschen Liedern u. in Ansprachen.

Beginn des Konzerts 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in den Sälen statt. Jeder Deutsche, der sich mit uns des Wahlsieges freut, wird herzlich willkommen sein.

Der deutsche Wahl-Ausschuß.

Sichere Erfolge! Schnelle Hilfe;

Schwerhörigen,
Asthma- und Lungenleidenden

zur **Nachricht**, daß mein Vertreter am **Mittwoch den 29. Juni cr.** in **Thorn, Hotel „Schwarzer Adler“**, von 9—1 und 2—7 Uhr nachm. **anwesend** sein wird; meine **patentirten und gesetzlich geschützten Selbstbehandlungs-Apparate werden daselbst unentgeltlich gezeigt und erklärt. Langjährig Leidende**, welche vorher **alles vergebens versucht**, sind **nachweislich** in **kurzer Zeit** ohne **Berufsstörung wiederhergestellt worden.**

M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstr. 36

Otto Stolp, Malermeister,

Jakobsstraße 9 und Klosterstraße 4
empfiehlt sich zur
Ausführung sämmtl. vorkommenden Malerarbeiten.

Einfache, sowie die **elegantesten** Arbeiten, wie **Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften**, ferner **Ornamente** in allen Stylarten, zu **Wand- und Deckenmalereien**, auch **Kirchenmalereien** werden gut und preiswerth ausgeführt.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll
Otto Stolp, Malermeister.

Oberhemden u. Uniformhemden



nach Maass

werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratesse gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maaß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Uniformen

in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Kost und Logis

für 2 junge Leute zu haben
Gerstenstraße 6, part., links.

Für 1 Million

Fahrräder hat die Firma **Paul Bach & Co., Buchholz** i. Sa., gekauft (notariell beglaubigt) und ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150.—. ein vorzügliches Rad zu liefern. Versandt direkt an Private, wo nicht vertreten. Ia. Ia. Fabrikat. 2 Jahre Garantie. Vertr. gesucht. Kataloge gratis. Vertr. gesucht.

Eine Schneiderin,

welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Auch werden Jaquetts u. Mäntel modernisirt. **Borsch,**
Brückenstraße Nr. 29.

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 28. d. M.
8½ Uhr
pünktlich und vollzählig.

Viktoria-Theater.

Neu inszenirt:
Dienstag den 28. Juni 1898:
Zar und Zimmermann.
Kom. Oper in 3 Akten von Lortzing.

Ernteseile

von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt **à 25 Pf. pr. Schock. Lieferung sofort.**

Leopold Kohn, Gleiwitz.

Offerire
gebrannten Kaffee à Pfd. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk.
Kneipp-Malz-Kaffee mit Zugabe Löffel oder Gabel à Pfd. 40 Pf.
Weizengries à Pfd. 22 Pf.
Reisgries à Pfd. 20 Pf.
Chokoladenmehl à Pfd. 40, 60, u. 80 Pf.
Pflaumen à Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.
Aepfelschnitte à Pfd. 60 Pf.
Harte weiße Seife à Pfd. 16 Pf.
Schmierseife à Pf. 16 Pf.
Reisstärke à Pfd. 28 Pf.
Soda 5 Pfd. 22 Pf.

Paul Walke, Brückenstr. 20.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich gegen **Sommersprossen**, sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à St. 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	28	29	30	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 148 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 28. Juni 1898.

Ergebniß der Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Thorn-Culm am 24. Juni 1898.

Kreis Thorn.

Lfde. Nummer	Wahlbezirke	Stichwahl am 24. Juni 1898				Eingetragene Wähler	Wahl am 16. Juni 1898						Stichwahl am 24. Juni 1893				
		Graßmann (deutsch)	v. Czarlinski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen		Abgegebene Stimmen	Graßmann (dtsch. Kompromiß)	v. Czarlinski (Pole)	Dr. Lieber (Ctr.)	Storch (Sozialdem.)	Zersplittert	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Krahmer (deutsch)	v. Slaski (poln.)	Ungiltig
1	Stadt Thorn.																
	1. Wahlbezirk	309	148	3	460	535	446	296	136	1	10	3		309	164	124	21
	2. Wahlbezirk	265	190	—	455	519	420	227	170	2	18	3		258	117	130	11
	3. Wahlbezirk	302	169	2	473	534	448	275	160	—	13			344	176	158	10
	4. Wahlbezirk	290	104	1	395	449	380	273	100	—	6	1		248	144	101	3
	5. Wahlbezirk	196	63	—	259	312	249	182	63	1	3			261	165	90	6
	6. Wahlbezirk	240	240	3	483	519	449	198	221	—	28	2		350	140	198	12
	7. Wahlbezirk	345	124	—	469	524	427	299	103	—	23	2		282	187	94	1
	8. Wahlbezirk	247	96	—	343	379	325	226	79	—	18	1		260	168	85	7
	9. Wahlbezirk	125	180	—	305	355	296	105	175	—	16			182	49	133	—
		2319	1314	9	3642	4126	3440	2081	1207	5	135	12		2494	1310	1113	71
2	Mocker.																
	1. Wahlbezirk	417	432	1	850	1059	756	288	384	—	83	1		522	156	346	20
	2. Wahlbezirk	227	175	1	403	543	354	190	153	—	11			242	130	110	2
	3. Wahlbezirk	320	290	—	610	754	530	237	232	—	60	1		323	145	175	3
		964	897	2	1863	2356	1640	715	769	—	154	2		1087	431	631	25
3	Podgorz	410	151	—	561	662	527	374	138	—	11	4	556	376	210	161	5
4	Culmsee	459	745	—	1204		1110	450	648	1	9	2	1292	953	335	618	—
5	Alt-Thorn	44	—	—	44	51	45	45	—	—	—		36	35	35	—	—
6	Bildschön	57	23	—	80	97	75	53	22	—	—		97	87	61	16	—
7	Biskupitz	9	86	—	95	101	90	10	79	1	—		104	77	14	63	—
8	Gr. Bösendorf	183	5	—	188	203	178	175	3	—	—		179	143	140	3	—
9	Czernewitz	34	15	—	49	54	50	32	18	—	—		56	52	36	15	1
10	Elisenau	28	63	1	92	102	85	27	58	—	—		90	87	23	64	—
11	Gierkowo	60	299	—	359		353	58	291	4	—		352	298	65	233	—
12	Grabia	67	141	—	208	228	205	67	138	—	—		211	190	76	111	—
13	Gremboczyn	202	87	3	292	319	270	163	78	—	29	7	283	200	137	60	3
14	Grodno	6	173	—	179	186	176	6	170	—	—			159	1	158	—
15	Gronowo	21	67	—	88	91	90	20	70	—	—		97	85	19	66	—
16	Grzywna	28	92	—	120	178	114	32	82	—	—		169	123	24	99	—
17	Gurske	87	—	—	87	90	75	74	1	—	—		96	73	71	—	2
18	Guttau	181	—	—	181	193	166	166	—	—	—		147	97	94	—	3
19	Heimsoot	7	129	—	136	145	135	7	128	—	—			116	25	91	—
10	Kompanie	49	22	—	71	73	67	47	20	—	—		75	63	47	16	—
22	Kostbar	127	—	—	127	129	129	129	—	—	—		72	58	56	2	—
22	Kowroß	22	228	—	250	281	238	22	216	—	—		292	236	25	210	1
23	Kunzendorf	17	122	—	139	166	137	17	120	—	—		170	149	20	129	—
24	Leibitsch	118	86	—	204	238	194	99	85	—	10		193	127	67	60	—
25	Lissomitz	3	97	—	100	103	100	3	97	—	—		82	78	1	77	—
26	Lonzyn	29	159	1	189	192	185	24	159	2	—		227	200	41	159	—
27	Lubianken	28	72	—	100	113	97	29	68	—	—		136	99	35	64	—
28	Lulkau	89	108	—	197	209	186	86	100	—	—		228	183	32	151	—
29	Mlyniecz	36	112	—	148	177	143	36	106	—	1			128	29	99	—
30	Morczyn	21	74	—	95	113	92	21	71	—	—		112	70	15	55	—
31	Nawra	5	102	—	107	116	106	4	102	—	—		94	92	—	92	—
32	Gr. Nessau	81	—	—	81	81	78	78	—	—	—		140	105	105	—	—
33	Neu-Culmsee	29	58	—	87		82	30	52	—	—			82	25	57	—
34	Ostaszewo	53	78	—	131	141	128	49	78	—	1		140	126	42	84	—
35	Ottlotschin	73	55	—	128	131	127	73	54	—	—		118	110	47	62	1
36	Thorn. Papau	31	142	1	174		168	30	137	—	1		176	147	30	117	—
37	Dom. Papau	39	158	—	197	226	197	37	160	—	—		211	178	28	150	—
38	Pensau	118	—	—	118	125	117	116	1	—	—		128	91	86	5	—
39	Regencia	123	—	—	123	130	106	102	1	—	2	1		84	82	2	—
40	Rentschkau	78	118	—	196	210	193	79	114	—	—		214	181	62	119	—
41	Rogowko	58	20	—	78		77	55	20	—	2		75	70	52	18	—
42	Rogowo	61	21	—	82	89	80	57	23	—	—		89	74	58	16	—
43	Roßgarten	76	—	10	86	93	84	72	12	—	—		91	68	53	15	—
44	Rubinkowo	18	30	2	50	70	49	16	29	—	4		72	48	11	37	—
45	Rudak	152	10	—	162	169	151	121	9	—	21		174	174	168	6	—
46	Scharnau	116	5	—	121	123	116	112	4	—	—		128	116	108	8	—
47	Schillno	133	2	—	135	136	126	124	2	—	—		136	122	120	12	—
48	Schönwalde	86	63	—	149	171	129	56	50	—	23		342	144	70	74	—
49	Schwarzbruch	140	4	—	144	144	132	131	1	—	—		190	155	152	2	1
50	Schwirsen	18	109	—	127		125	18	107	—	—		145	139	23	116	—
51	Skompe	102	46	—	148	166	129	97	32	—	—		157	145	74	41	—
52	Steinau	88	69	—	157	172	157	89	68	—	—		173	145	82	63	—
53	Stewken	161	15	—	176	193	173	152	13	—	8		150	108	88	19	1
54	Turzno	7	95	—	102		103	8	95	—	—			101	9	92	—
55	Weißhof	79	43	—	122	145	113	58	38	—	17				—	—	—
56	Wibsch	21	36	—	57	62	52	24	28	—	—				—	—	—
57	Ziegelwiese	81	1	—	82	82	78	78	—	—	—				—	—	—
58	Zlotterie	74	167	—	241	273	214	71	143	—	—		222	155	48	107	—
		7806	6814	29				7005	6315	13	428	28			5140	6000	114

Kreis Briesen.

Lfde. Nummer	Wahlbezirke	Graßmann (deutsch)	v. Czarlinski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Graßmann (dtsch. Kompromiß)	v. Czarlinski (Pole)	Dr. Lieber (Ctr.)	Storch (Sozialdem.)	Zersplittert	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Krahmer (deutsch)	v. Slaski (poln.)	Ungiltig
1	Briesen	570	454	—	1024		991	549	442	—	—		977	793	423	369	1
2	Schönsee	136	199	6	341		332	124	208	—	—		335	173	118	155	—
3	Neu-Schönsee	87	36	—	123	126	119	83	33	3	—		109	95	69	26	—
4	Augustinken	36	95	—	131	149	135	37	98	—	—		83	66	21	45	—
5	Bahrendorf	41	72	—	113	129	114	42	72	—	—		135	111	44	67	—
6	Chelmonie	83	124	3	210	218	211	84	127	—	—				—	—	—
7	Drückenhof	42	41	—	83	86	79	41	38	—	—		68	57	32	25	—
8	Hofleben	16	47	—	63		63	15	48	—	—				—	—	—
9	Labenz	56	8	—	64	65	63	52	11	—	—				—	—	—
10	Landen	54	52	—	106	119	94	50	44	—	—		115	98	66	32	—
11	Pr. Lanke	10	127	—	137	147	135	7	128	—	—			133	5	128	—
12	Leszno	20	105	2	127	136	126	21	103	—	—	2	126	118	18	100	—
13	Marienhof	44	103	—	147		145	47	98	—	—		114	95	28	67	—
14	Myschlewitz	109	51	—	160		159	105	54	—	—		168	144	95	49	—
		1304	1514	11				1257	1504	3		2			919	1036	1

Kreis Briesen.

Lfde. Nummer	Wahlbezirke	Graßmann (deutsch)	v. Czarlinski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Graßmann (dtsch. Kompromiß)	v. Czarlinski (Pole)	Dr. Lieber (Ctr.)	Storch (Sozialdem.)	Zersplittert	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Krahmer (deutsch)	v. Slaski (poln.)	Ungiltig
		1304	1514	11				1257	1504	3		2			919	1063	1
15	Nielub	35	85	—	120	131	115	34	81	—	—		131	109	33	76	—
16	Orlowo	1	46	—	47	48	47	1	46	—	—		83	80	—	80	—
17	Richnau Gem.	50	88	1	139		129	50	79	—	—			111	47	64	—
18	Rynsk	177	71	—	248	267	246	169	77	—	—		216	178	89	89	—
19	Schönfließ	15	46	—	61	67	63	15	48	—	—		78	71	33	38	—
20	Siegfriedsdorf	116	28	—	144	146	135	101	30	4	—			113	90	23	—
21	Sittno	30	22	—	52	53	51	29	22	—	—			41	28	13	—
22	Stanislawken	64	19	—	83	83	82	66	16	—	—		108	102	82	20	—
23	Szeroslugi	73	146	—	219	243	213	70	143	—	—			209	53	156	—
24	Wallitsch	15	66	—	81	83	80	15	65	—	—		84	76	10	66	—
25	Wangerin	19	228	—	247	267	242	17	225	—	—		327	280	32	248	—
26	Zielen	49	141	6	196	212	201	48	152	1	—			200	59	141	1
		1948	2500	18				1872	2488	8	—	2			1475	2077	2

Kreis Culm.

Lfde. Nummer	Wahlbezirke	Graßmann (deutsch)	v. Czarlinski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Graßmann (dtsch. Kompromiß)	v. Czarlinski (Pole)	Dr. Lieber (Ctr.)	Storch (Sozialdem.)	Zersplittert	Eingetragene Wähler	Abgegebene Stimmen	Krahmer (deutsch)	v. Slaski (poln.)	Ungiltig
1	Culm	650	970	—	1620		1575	617	945	7	6		1758	1201	416	785	—
2	Dom. Althausen	27	92	—	119	127	117	27	90	—	—		130	116	33	83	—
3	Blachta	18	58	—	76	82	79	19	59	—	1		64	61	17	44	—
4	Blotto	67	4	—	71	74	63	58	5	—	—		54	49	48	1	—
5	Gr. Bolumin	15	52	—	67	68	66	16	50	—	—		70	62	10	52	—
6	Borken	41	9	—	50	52	51	42	9	—	—		69	60	48	12	—
7	Borowno	45	110	—	155	163	155	46	109	—	—				—	—	—
8	Bottschin	20	82	—	102	120	99	21	78	—	—			97	25	72	—
9	Brosowo	175	19	—	194		193	165	28	—	—		129	114	109	5	—
10	Kl. Czyste	130	50	—	180	185	166	115	49	2	—		147	139	121	18	—
11	Damerau	141	33	—	174	194	167	136	31	—	—		177	128	101	27	—
12	Dombrowken	42	45	—	87		85	36	49	—	—		89	81	38	38	5
13	Drzonowo	11	90	—	101		100	11	89	—	—		102	88	10	78	—
14	Dubielno	52	28	21	101	112	101	54	47	—	—		116	89	42	47	—
15	Culm. Dorposch	24	1	—	25	26	25	24	1	—	—		31	21	20	1	—
16	Friedrichsbruch	176	43	—	219	225	209	164	45	—	—		195	141	113	28	—
17	Gelens	15	47	—	62	62	59	17	42	—	—		87	76	18	58	—
18	Glauchau	35	77	—	112	117	110	43	67	—	—		115		—	—	—
19	Dorf Gogolin	60	1	—	61	62	58	56	2	—	—			50	48	2	—
20	Grenz	69	14	—	83	95	78	64	14	—	—		101	61	45	16	—
21	Griebenau	15	55	—	70		64	13	51	—	—		91	76	16	60	—
22	Grubno	30	23	1	54	59	54	30	24	—	—		75	64	35	29	—
23	Josephsdorf	32	78	—	110		109	32	76	—	—	1		86	22	64	—
24	Kamlarken	11	40	—	51	57	53	12	41	—	—		47	42	13	29	—
25	Kiewo	17	77	—	94	96	93	17	76	—	—		148	136	45	91	—
26	Kisin	63	124	—	187	209	180	62	118	—	—			263	77	186	—
27	Klammer	—	—	—		185	157	97	60	—	—		158	94	64	30	—
28	Klinczkau	18	36	—	54	54	48	15	33	—	—			57	19	38	—
29	Kokotzko	120	6	—	126	129	123	112	11	—	—		119	107	98	9	—
30	Kölln	102	10	1	113	126	95	83	12	—	—		123	60	48	12	—
31	Linowitz	9	31	2	42	46	37	8	29	—	—		42	47	8	39	—
32	Lippinken	8	31	—	39	40	37	8	29	—	—		150	145	23	122	—
33	Lissewo	39	225	1	265	271	261	41	220	—	—		243	206	29	177	—
34	Gr. Lunau	44	3	—	47	48	36	35	1	—	—		51	23	21	2	—
35	Kl. Lunau	62	2	—	64	65	60	58	2	—	—		70	43	37	6	—
36	Malankowo	19	85	—	104	106	103	18	85	—	—		105	99	16	82	1
37	Mlinsk	21	119	—	140	152	137	20	117	—	—		40	36	7	29	—
38	Napolle	38	55	2	95		94	37	57	—	—		72	55	17	38	—
39	Adl. Neudorf	79	115	—	194	218	189	77	112	—	—		68	60	48	12	—
40	Culm. Neudorf	59	21	—	80	81	71	53	18	—	—		86	50	31	19	—
41	Gr. Neuguth	84	6	—	90	95	80	75	4	—	1		89	65	62	3	—
42	Neusaß	41	2	—	43	44	41	39	2	—			41	32	31	1	—
43	Niederausmaaß	86	6	—	92	101	82	79	3	—			104	47	42	4	1
44	Oberausmaaß	59	5	—	64	66	59	56	3	—			71	57	44	13	—
45	Oborry	4	131	—	135	137	132	4	128	—				136	5	131	—
46	Ostrometzko	150	22	1	173	196	150	141	9	—			249	176	168	6	2
47	Paparczyn	34	57	—	91	106	87	32	55	—			117	106	35	71	—
48	Plonchaw	19	50	—	69	75	71	18	53	—			100	93	38	55	—
49	Pniewitten	48	132	—	180	196	171	44	127	—				178	32	146	—
50	Podwitz	79	1	1	81	94	75	74	1	—			85	59	57	2	—
51	Raczyniewo	25	26	8	59	65	56	25	31	—			71	60	18	42	—
52	Rosenau	43	7	—	50	57	51	43	8	—			219	198	85	113	—
53	Ruda	61	12	—	73	85	73	59	14	—			77	65	47	18	—
54	Sarnau	17	41	—	58	60	59	17	42	—				57	19	38	—
55	Schöneich	76	39	—	115	118	109	72	36	—		1	109	79	53	26	—
56	Schönsee	61	—	—	61	64	61	60	1	—			59	34	34	—	—
57	Segertsdorf	39	43	—	82		81	39	42	—			95	93	48	45	2
58	Stablewitz	31	90	—	121	140	111	31	80	—			124	108	28	80	—
59	Stolno	22	51	—	73		69	21	48	—				83	27	56	—
60	Stuthof	8	33	—	41	41	40	8	32	—			40	37	4	33	—
61	Kgl. Gr. Trzebcz	5	141	—	146	157	144	6	137	1			195	157	40	117	—
62	Dom. Unislaw	45	55	—	100	108	95	42	53	—			106	91	33	58	—
63	Uszcz	30	25	—	55	59	59	27	29	—			107	85	56	29	—
64	Villisaß	78	27	—	105	122	113	80	33	—			111	92	61	31	—
65	Adl. Waldau	37	45	—	82	99	80	35	45	—			73	61	22	39	—
66	Kgl. Waldau	46	55	4	105	107	103	45	58	—			115	93	41	52	—
67	Watterowo	47	8	—	55	60	55	46	9	—			55	47	43	4	—
68	Wichorsee	27	65	—	92	94	90	27	63	—			87	80	28	52	—
69	Wilhelmsau	68	13	—	81	85	80	66	14	—					—	—	—
70	Wilhelmsbruch	89	7	—	96	97	97	89	8	—				91	77	14	—
71	Wrotzlawken	26	55	—	81	91	86	25	61	—			111	106	42	64	—
		4084	4211	42				3947	4153	10	8	2			3256	3784	11

Das von uns ermittelte Ergebniß der Reichstagsstichwahl ist in vorliegender Tabelle bis auf den Wahlbezirk Klammer, im Kreise Culm, vollständig enthalten. Danach sind abgegeben:

im Kreise Thorn für Graßmann 7806, für v. Czarlinski 6814 Stimmen,
„ „ Briesen „ „ 1948, „ „ 2500 „
„ „ Culm „ „ 4084, „ „ 4211 „

im Wahlkreise insgesammt für Graßmann 13838, für v. Czarlinski 13525 Stimmen.

Die bei der Hauptwahl in Klammer abgegebenen 97 deutsche und 60 polnische Stimmen hinzugerechnet, ergiebt für Graßmann 13935, für v. Czarlinski 13585 Stimmen, also mehr für Graßmann 350 Stimmen. Die vorläufige amtliche Ermittelung hat dagegen nur eine Mehrheit von 151 Stimmen für Graßmann festgestellt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 26. Juni. (Verschiedenes.) Auf einer Inspizirungsreise im Kreise stattete Herr Landrath v. Schwerin am Sonnabend einigen Ortschaften in der Umgegend von Culmsee, u. a. Skompe, Papau 2c. einen Besuch ab. In der Schule zu Skompe und beim Gutsbesitzer Herrn Wilh. Deuble in Papau stieg der Herr Landrath ab und erkundigte sich nach den Verhältnissen der Ortseingesessenen und den etwaigen Wünschen derselben. Ueber die Betheiligung bei der Stichwahl und das Ergebniß ließ sich der Herr Landrath Bericht erstatten, und drückte über die Haltung der deutschen Wähler, die sämmtlich in den beiden Dörfern an der Wahlurne erschienen und ihr Wahlrecht ausübten, seine Freude aus. — Der Bienenzuchtverein Culmsee hielt am Sonntag Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Thierarzt und Schlachthausinspektors Haesselbarth auf dem Bienenstande des Herrn Lehrer Winkler in Elisenau unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und einiger Gäste eine theoretische und praktische Sitzung ab. Die Herren Haesselbarth und Winkler hielten Vorträge und führten manche praktische Imkerarbeiten vor. Diesen belehrenden Arbeiten schloß sich ein gemüthliches Beisammensein in der Wohnung des Gastgebers Herrn Winkler an. — Der zweite Vikar an der hiesigen Domkirche, Herr Metzner, ist von hier als zweiter Vikar an die St. Brigittenkirche in Danzig versetzt. — Herr Theaterdirektor Waldau aus Thorn gab am heutigen Sonntag im Saale der Villa nova mit seiner Operngesellschaft ein gut besuchtes Gastspiel. Zur Aufführung gelangte „Barbier von Sevilla“. — Das neue Schulgebäude, ein aus dem Paterre und aus 2 Stock bestehender stattlicher Bau, eine Zierde der Wilhelmstraße, steht im Rohbau vollendet da; ebenso das daneben stehende Kreissiechenheim. — Der diesjährige Stand der Rüben berechtigt, wenn das Wachsthum derselben auch in der Folge von den äußeren Einflüssen wie bisher begünstigt wird, zu einer ganz ergiebigen Ernte. — Am nächsten Donnerstag veranstaltet die hiesige Privatknabenschule einen Ausflug mit der Bahn nach Lulkau. — Die Julisitzung des freien Lehrervereins findet am Sonnabend den 2. n. Mts. im Lokale des Herrn Deuble statt. — In der am Sonntag den 3. Juli im Gesellschaftsgarten des Herrn von Preetzmann stattfindenden Sitzung des Handwerkervereins wird Herr Fabrikinspektor Lehweß einen interessanten Vortag halten. Zu dem Sitzungsabend haben auch Gäste freien Zutritt. — Die Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik, die derzeitige Pächterin der Fischnutzung des Mielkusch- und des großen See'es, hat in diesen Gewässern, in welchen vorläufig eine zweijährige Fischschonung angeordnet ist, eine namhafte Karpfenbrut eingesetzt. Auf den Erfolg derselben ist man gespannt. Die Aalzucht, welche von dem bisherigen Pächter Herrn Szymanski auf demselben Wege betrieben wurde, hat sich gut bewährt. — Am 3. Juli veranstaltet der Kriegerverein Wrotzlawken und Umgegend im Lokale des Herrn Oesterle-Wrotzlawken eine Jubelfeier zum 10jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers durch Konzert, Festrede und Tanz.

§ **Culmsee**, 26. Juni. (Verschiedenes.) Der in der Zuckerfabrik beschäftigte Schmied Rob. Weßner erlitt durch Quetschung und Bruch des Knochens der großen Zehe des rechten Fußes eine schwere Verletzung. W. wollte mit anderen Arbeitern einen Waggon Filterpressen entladen. Beim Oeffnen der Waggonthür fiel ihm eine eiserne Mutter auf den Fuß. — Eine Stadtverordneten-Sitzung findet am 28. Juni d. Is., nachmittags 4½ Uhr statt. Zu derselben stehen als Hauptgegenstände die Vergebung der Zentralheizungs-Anlage und der Beton- und Kunststeinarbeiten im Schulhause, die Aufnahme einer Anleihe von 140 000 Mark von der Hauptsparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben mit 3½ % Zinsen und 1 % Amortisation und die Wahl einer Kommission zur Prüfung des Statuts für die Fortbildungsschule auf der Tagesordnung. — Bei der Reichstagsstichwahl erschien im hiesigen 1. Bezirk ein Arbeiter, welcher sich zur Abgabe eines Stimmzettels meldete. Da der Wahlvorsteher aber den Zettel nicht abnahm, weil der Erschienene in der Wählerliste nicht verzeichnet stand, warf dieser wüthend seinen Steuerzettel auf den Wahltisch mit der Erklärung, daß er dann auch keine Steuern bezahlen werde. — Heute haben bei zahlreicher Betheiligung die vom Männerturn-Verein arrangirten Volksspiele auf der Schlachthauswiese ihren Anfang genommen. — Der Turn-Verein „Sokol“ hielt heute auf der Maczynski-Wiese eine Volksbelustigung, bestehend aus turnerischen Vorführungen, Konzert mit nachfolgendem Tanz bei Jasinski, ab.

z **Culm**, 26. Juni. (3 Hundertmarkscheine) fand die Tochter des Gastwirthes W. in G. am Mittwoch unter einem Tisch im Herrenzimmer. Wie sich herausstellte, hatte der Händler Faibel von hier das Papiergeld verloren. Der Verlierer bemerkte am Freitag erst seinen Verlust und machte sich auf die Suche; er hat das Geld zurückerhalten.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 26. Juni. (Hausfriedensbruch bei der Wahl. Baumzucht.) Einen groben Hausfriedensbruch verursachte ein gewisser Schichowski aus Adamsdorf am Tage der Stichwahl in Ruda. Obgleich der Mann im Graudenzer Kreise wohnt und also in die Wählerliste des Bezirkes Ruda nicht eingetragen ist, erschien er, wie er sagte, geschickt, um seinen Zettel für den polnischen Kandidaten abzugeben. Es wurde ihm klar gemacht, daß er zur Wahl nicht berechtigt sei, aber er mußte erst mit Gewalt aus dem Wahllokal entfernt werden. Da er im Hausflur lärmte, ließ Lehrer Ohm ihn auch vom Schulgehöft fortbringen, worauf S. polnische Schimpfworte gegen die Deutschen ausstieß und Czarlinski leben ließ. Als S. in der benachbarten Mühle sich ebenso benahm, prügelten ihn die Müllergesellen und -Burschen tüchtig durch. Dem Staatsanwalt ist Anzeige gemacht worden. — Während man überall auf der Höhe über geringe Schwarmlust der Bienen klagt, ist bei uns das Gegentheil der Fall. Auf manchen Ständen hat sich die Anzahl der Völker bereits verdoppelt.

Insterburg, 24. Juni. (Durch Blitzschlag getödtet.) In Didlaken wurde die 13jährige Tochter des früheren Schmieds Petukat durch den Blitz erschlagen und die Frau gelähmt. Das Kind hatte am Fenster gesessen und sein Vesperbrod verzehrt, während die Mutter am Tische saß und im Gesangbuche las. In Purwinen bei Judtschen wurde der Kämmerer Girod vom Blitz erschlagen. Derselbe war auf dem Felde beim Säen beschäftigt. In demselben Moment, als er auf den Rath eines Mitarbeiters unter der Mühle des Herrn Elsner Schutz suchen wollte und gerade dabei war, seinen Rock anzuziehen, streckte ihn der Blitz nieder.

Schroda, 24. Juni. (Durch Blitzschlag getödtet.) Bei dem vorgestrigen starken Gewitter wurde die Tochter des Arbeiters Schönfeld aus Mlodziekowo, ein 18jähriges Mädchen, auf dem Nachhausewege von der herrschaftlichen Wiese vom Blitz erschlagen.

Posen, 25. Juni. (Der neunte ordentliche Zentral-Innungs-Verbandstag der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches) hat Mittwoch Vormittag hier stattgefunden. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Zentral-Verbandes, Herrn Schornsteinfeger-Obermeister Faster-Berlin, hieß Bürgermeister Künzer die Delegirten des Zentral-Innungs-Verbandes namens der Stadt herzlich willkommen, betonte besonders die Wichtigkeit des auf der Tagesordnung stehenden Handwerkergesetzes, wünschte dann den Verhandlungen des Verbandstages guten Verlauf und sprach die Hoffnung aus, daß die Erschienenen nur gute Eindrücke von Posen mitnehmen möchten. — In die Tagesordnung eintretend, erstattete der Vorsitzende alsdann zunächst zu Punkt 5 der Tagesordnung Bericht über die Organisation von freien und Zwangsinnungen nach dem Gesetz vom 26. Juli 1897 und den Ausführungsbestimmungen vom 1. März 1898. Nach den sehr eingehenden Ausführungen des Referenten steht der Zentral-Innungs-Verbandsvorstand auf dem Standpunkte der Einführung der Zwangsinnungen, deren Rechte und Pflichten Referent eingehend besprach, besonders hervorhebend, wie gerade die Zwangsinnungen geeignet seien, den Stand zu heben. Nach längerer Debatte erklärte sich die Versammlung im wesentlichen mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und nahm dann folgende Resolution an: „Der heutige Verbandstag beschließt, den Verbandsinnungen zu empfehlen, auf Grund des neuen Handwerkergesetzes die Errichtung von Zwangsinnungen zu beschließen, weil nur in solchen die gewerblichen Interessen der Gewerbsgenossen und ihrer Arbeiter gefördert werden können.“ Nach Feststellung der Präsenzliste, die nunmehr erfolgte und die Anwesenheit von 43 Delegirten, die 94 Stimmen vertreten, ergab, wurde über Abänderungen des Verbandsstatuts nach Maßgabe des Gesetzes vom 26. Juli 1897 Beschluß gefaßt. Die Abänderungen wurden fast durchweg nach den gedruckt vorliegenden Vorschlägen des Vorstandes einstimmig angenommen. Nunmehr erfolgten Berichte des Vorsitzenden über die Verbandsthätigkeit bezw. über die Thätigkeit des Vorstandes in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1898, sowie des Rendanten Herrn Schmidt I.-Berlin über die gesammte Kassenführung für die vorgenannte Zeit, und zwar bezl. der Zentral-Innungs-Kasse, der Organkasse und der Sterbekasse. Dem Rendanten wurde einstimmig Entlastung ertheilt. — Der Vertrag der Redaktions-Kommission mit dem gegenwärtigen Leiter des Verbandsorgans, „Organ für Schornsteinfegerwesen“, wurde erneuert und dann der Haushaltsplan für den Verband und das „Organ“ für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1900 in Einnahme und Ausgabe auf 13 421,30 Mk. bezw. 9809,20 Mk. jährlich festgesetzt, unter Annahme eines aus der Versammlung gestellten Antrages auf Erhöhung der Position für Fachschulen von 300 auf 750 Mk. Punkt 6 der Tagesordnung, das Kehrbezirkswesen betreffend (Berichterstatter Herr Schoff-Berlin), gab ebenfalls zu einer längeren Diskussion Anlaß. Im Anschluß daran gelangte ein Antrag der Innung für den Regierungsbezirk Posen über eine Petition an den Regierungs-Präsidenten zu Posen um Errichtung von Kehrbezirken für den Regierungsbezirk Posen in der Weise zur Annahme, daß der Zentral-Innungs-Vorstand die bezügliche Petition der Posener Innung zu der seinigen machte und auf Grund deren beim Regierungs-Präsidenten zu Posen vorstellig werden wird. Ein Antrag der Innung für den Regierungsbezirk Osnabrück: „den Verbandsvorstand zu beauftragen, bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß da, wo Kehrbezirke bestehen oder errichtet werden, die Bezirks-Schornsteinfeger von der königlichen Regierung und in Städten von mehr als 100 000 Einwohnern von dem königlichen Polizei-Präsidium bezw. der Polizei-Direktion nach Anhörung der Innung angestellt werden“, wurde, da er dem Gesetze widerspricht, vom Antragsteller zurückgezogen. — Die Innung zu Breslau hatte den Antrag gestellt, der dortigen Innungs-Fachschule eine einmalige Unterstützung zur Beschaffung von Büchern zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Bei der Wahl des Verbandsvorstandes und des Rechnungsausschusses für die Zeit bis zum nächsten ordentlichen Verbandstage wurde der bisherige Verbandsvorsitzende, Herr Faster-Berlin, einstimmig wiedergewählt. Ebenso erfolgte Wiederwahl des gesammten übrigen Vorstandes und des Rechnungsausschusses. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl an. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Stettin gewählt, worauf mit einem Hoch auf den Kaiser um 4 Uhr der Schluß der Verhandlungen erfolgte, die ohne Unterbrechung, von vormittags 10 Uhr ab, 6 Stunden gedauert hatten. — Abends fand gesellige Zusammenkunft im Zoologischen Garten statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Juni 1898.

— (Personalien.) Der Lehrer Herr Emil Polsfuß von der Bürger-Mädchenschule ist zum 1. Oktober d. Is. nach Berlin berufen.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor v. Kunowski zu Marienwerder ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Calbe a. S., Regierungsbezirk Magdeburg, zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

— (Postexamen.) Bei der in den Tagen vom 20. bis 23. d. M. in Danzig abgehaltenen Prüfung haben die Postgehilfen Böhlke aus Berent, Bonatz aus Schönsee Westpr., Gabriel aus Thorn, Snowacki aus Graudenz, Freundt, Scheffler und Voß aus Danzig die Prüfung bestanden.

— (Zur Reichstagswahl.) Aus Schönwalde schreibt man uns: Mit welcher Anstrengung bei der Stichwahl hier um den Wahlsieg gerungen wurde, läßt sich daraus erkennen, daß am Freitag 20 Wähler mehr an der Wahlurne erschienen als bei der Hauptwahl. Kranke deutsche Wähler, welche das Wahllokal nicht zu Fuß erreichen konnten, wurden mit Fuhrwerk zu demselben befördert, damit auch diese ihr Wahlrecht ausüben konnten. Sogar die Frau eines deutschen Handwerkers erschien im Wahllokal und wollte den Stimmzettel für ihren Mann, welcher außerhalb zur Arbeit war, abgeben. — Aus der Culmer Stadtniederung wird ferner geschrieben: Auch bei der heutigen Stichwahl war die Betheiligung äußerst rege. In vielen Bezirken gelang es, für den deutschen Kandidaten mehr Stimmen zusammenzubringen, als in der ersten Wahl. Säumige und kranke Wähler wurden mit Fuhrwerken, die von Besitzern unentgeltlich gestellt wurden, herangeschafft, ja es wurden sogar deutsche Wähler von der Schifffahrt und Außenarbeit auf Kosten der Deutschen herbeigeholt. Viele deutsche Katholiken gaben ihre Stimmen für Graßmann ab.

— (Die Gewerbeschule für Mädchen) beschloß am Sonnabend den 25. d. Mts. das 14. Jahr ihres Bestehens. In dem abgelaufenen Zeitraume haben im ganzen 310 Schülerinnen ihre Ausbildung in der Anstalt erhalten, 230 aus Thorn, die übrigen aus den verschiedensten Orten Ost- und Westpreußens. Der neue Kursus beginnt am Dienstag den 2. August cr. Zu jeder gewünschten Auskunft, wie zur Anmeldung neuer Schülerinnen ist der Leiter der Anstalt, K. Marks Albrechtstr. 4, jederzeit bereit.

— (Sommeroper.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Dienstag kommt Lortzing's bestes, populärstes Werk „Zar und Zimmermann“ zur erstmaligen Aufführung. Die Rollen sind nur mit ersten Kräften besetzt: den Bürgermeister singt Herr Brug sen., ein ausgezeichneter Vertreter dieser Parthie, Herr Direktor Waldau den Zaren, Herr Zimmermann den Marquis und Frl. Fleischmann die Marie, Herr Bergen den Iwanof. Es dürfte bekannt sein, daß vor einigen Wochen der berühmte Pariser Sänger Lassalle, der als Gast an der königlichen Hofoper in Berlin größten Erfolg hatte, von diesem herrlichen Werke so begeistert war, daß er versprach, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um dieser Oper in Paris Eingang zu verschaffen. Die Oper ist seit einigen Jahren hier nicht aufgeführt worden und dürfte wohl auch morgen ihre alte Anziehungskraft bewähren.

— (Der Siebenschläfer) ist am 27. Juni. Wenn es da regnet, soll es sieben Wochen lang regnen. Daß dies ein Aberglaube ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor: 1890 hat es am 27. Juni nicht geregnet, in den folgenden 7 Wochen gab es 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1891 regnete es am 27. Juni, es folgten 24 Regentage, 25 Nichtregentage; 1892 regnete es am 27. Juni, es folgten 21 Regentage, 28 Nichtregentage; 1893 regnete es am 27. Juni, es folgten 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1894 regnete es am 27. Juni, es folgten 31 Regentage, 18 Nichtregentage. Somit braucht man wohl auch nicht Schlimmes zu befürchten, weil es heute bei einem Gewitter früh morgens und auch später noch geregnet hat.

— (Strafkammer.) Der Gerichtsvollzieher Liebert ist nicht zu 3, sondern zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Auf diese sechsmonatliche Gefängnißstrafe sind 2 Monate, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht.

— (Baggerarbeiten.) Der fiskalische Dampfkreiselbagger hat seine Arbeiten zur Beseitigung der großen Sandbänke oberhalb der Eisenbahnbrücke am Bazarkämpenufer beendigt und ist gestern früh von den Stationsdampfern „Ente“ und „Kormoran“ nach Fordon geschleppt worden. Daß zwei Dampfer dazu verwendet wurden, war des niedrigen Wasserstandes wegen nothwendig.

§ **Mocker**, 25. Juni. (Ein gelber Teckel) ist aufgegriffen worden. Derselbe ist von dem Gemeindediener Junker abzuholen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mailand, 23. Juni. Die italienische Tragödin Eleonore Duse ist hier ernstlich erkrankt.

Mannigfaltiges.

(Ertrunken.) Bei Altheim, in der Nähe von Landshut, stürzten zwei Arbeiter aus einer Zille in die hochgehende Isar und ertranken. Der eine ist Vater von sieben, der andere von fünf Kindern.

(Die Wasserkönigin Lurdine), seiner Zeit durch ihr Auftreten im Zirkus Renz bekannt, ist gestorben. Wie so mancher Stern der Variétébühne, starb sie arm, obgleich sie einst ein Vermögen besaß und ihr Einkommen durchschnittlich 2000 Mk. in der Woche betrug. Sie konnte mehrere Minuten unter Wasser bleiben, ohne Athem zu schöpfen. Ihr eigentlicher Name war Sarah Elisabeth Swift; sie stammte aus Boston.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 25. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	—	150	130	150
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	198—204	142—144	145—150	145—148
Anklam	190	133	135	150
Danzig	203—215	148	148	150
Elbing	—	—	—	160
Thorn	—	140—145	142	160—165
Culm	—	—	—	—
Breslau	171—204	138—155	140 · 160	159—165
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	203	143	—	172
Stettin Stadt	204	144	150	148
Posen	206	145	152	152

Königsberg, 25. Juni. (Spiritusbericht) pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, still. Loko 70er nicht kontingentirt 53,— Mk. Br., 51,90 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Juni nicht kontingentirt 53,— Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Berlin, 25. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3749 Rinder, 1555 Kälber, 17035 Schafe, 6964 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 59 bis 63; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 58; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 59; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53; 3. gering genährte 46 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 56; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52 bis 54; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 65; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 56 bis 60; 3. geringe Saugkälber 48 bis 54; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 60; 2. ältere Masthammel 53 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55; 2. Käser — bis —; 3. fleischige 54; 4. gering entwickelte 52 bis 53; 5. Sauen 47 bis 50 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt auch Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 25. Juni 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito roth 740—766 Gr. 148—165 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 684 bis 747 Gr. 140—148 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,22½—4,30 Mk.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis einschließlich 25. Juni d. Is. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. unehel. S. 2. Zahlmeister-Aspirant Hermann Krüger, S. 3. Schiffseigner Maximilian Wesolowski, S. 4. Ingenieur Ernst Gorke, S. 5. Oberfeuerwerker Wilhelm Barthelmann, S. 6. Arbeiter Anastasius Zielinski, T. 7. Schlachthauskassirer Julius Lange, S. 8. Arbeiter Anton Sokolowski, T. 9. Malermeister Siegismund Biernacki, S. 10. Arbeiter Franz Swiechocki, T. 11. Hauseigenthümer und Restaurateur Gustav Volgmann, S. 12. Arbeiter Anton Fialek, S. 13. unehel. S. 14. Arbeiter Leopold Grzegorowski, T. 15. Arbeiter Michael Olkiewicz, T. 16. uneheliche T. 17. Maurer- und Zimmermeister Fritz Kaun, S. 18. Maurergeselle Felix Jendrzejewski, S. 19. Kaufmann Gustav Oterski, S. 20. unehel. S. 21. Maurer Friedrich Hoffmann, S. 22. uneheliche T. 23. u. 24. Oberlazarethgehilfe Gustav Schwarzwald aus Danzig, 2 S., Zwillinge. 25. Maurer Franz Tadrowski, T. 26. Fleischer Joseph Aniola, T. 27. Königlicher Premierlieutenant in der 2. Ingenieur-Inspektion Guido von Sierakowski, S. 28. Maurermeister Gustav Immanns, S. 29. Arbeiter Fritz Paur, T. 30. Kaufmann Gustav Heyer, S.

b) als gestorben:

1. Rentier-Wittwe Luise Carnuth geb. Noeske, 84 J. 4 M. 19 T. 2. Rosalie Brzuskowski, 4 J. 8 M. 20 T. 3. Gutsbesitzer-Wittwe Marie Krause geb. Jacobi, 84 J. 10 M. 8 T. 4. Arbeiter Bartholomäus Wroblewski, 61 J. 9 M. 26 T. 5. Erich Herbert Schmeichler, 2 M. 23 T. 6. Arbeiter-Wittwe Anna Kwiatkowski geb. Wisniewski, 82 J. 8 M. 1 T. 7. Blumenbinderin Martha Lange, 15 J. 3 M. 20 T. 8. Joseph Filarecki, 1 J. 1 M. 24 T. 9. Arbeiter Thomas Potarski, 58 J. 6 M. 4 T. 10. frühere Wirthin Helene Kalinowski, 91 J. 11. Ziegelmeister-Frau Julie Samulewicz geb. Kiehn, 63 J. 12. Landgerichtssekretär-Wittwe Louise Rudnicki geb. Menzel, 49 J. 2 M. 17 T. 13. Johannes Matz, 11 M. 17 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Hippolit Wolberg-Czenstochou (in Russisch-Polen) und Rose Feilchenfeld. 2. Zimmergeselle Boleslaus Mirowski und Viktoria Jagodzinski. 3. Königlicher Sekondlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Egon Behm und Gertrud Borchmann-Lindhof. 4. Gutsbesitzer Richard Thiele-Obitzkau und Marie Weier. 5. Königlicher Sekondlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 21 Ernst Schulz und Elsa Tischler. 6. Zahnarzt Emil Glogau-Zürich (Schweiz) u. Hedwig Seiffert-Halle a. S. 7. Arbeiter Johann Wittkowski und Rosalie Wosakowski-Gremboczyn. 8. Königlicher Eisenbahn-Lademeister Joseph Lempke und Helene Marks. 9. Maurergeselle Joseph Arendt und Leokadia Zaworski.

d) als ehelich verbunden:

1. Zimmergeselle Martin Schwartz mit Johanna Kilanowski. 2. Arbeiter Franz Wisniewski mit Catharina Chwatenski. 3. Arbeiter Wilhelm Wiese mit Antonie Gieson geb. Becker. 4. Arbeiter Thomas Lubiewski mit Emma Hurlin.

28. Juni. Sonn.-Aufgang 3.48 Uhr. Mond-Aufgang 2.17 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.30 Uhr. Mond-Unterg. 11.48 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn